

Liebe Netzwerker*in,

ich wünsche euch von ganzem Herzen ein frohes und gesundes 2022.



Das neue Jahr startet so, wie das alte geendet hat. Wir müssen also weiter schauen, wie wir in Kontakt bleiben und unsere gute Laune erhalten. Sich ärgern und aufregen kostet nur Lebenszeit...

Die Beiträge in dem Infoblatt 2022/01 machen da einen guten Anfang. Dankeschön sagen, sich über etwas freuen und dies auch kundtun. Das tut gut und hebt die Stimmung. Ich denke, es lohnt sich, diese Haltung zu vertiefen.

In diesem Sinne, bleibt wie ihr seid, im Test negativ und im Denken positiv. Damit es mit den Infoblätter weitergehen kann, bin ich auf eure Beiträge gespannt.

Eure Birgit

Neue Netzwerkgruppe Zoomen

Die Netzwerkgruppe „Zoomen“ bildete sich zu Zeiten der Corona-Pandemie im Jahr 2020. Ziel war es zunächst interessierten Netzwerkerinnen und Netzwerkern einen Weg über das Internet zu zeigen, der es erlaubt, weiterhin in „persönlichem“ Kontakt zu bleiben, ohne auch räumlich zusammen sein zu müssen. Die Ansteckungsgefahr war ohne Impfungen zu hoch. Das Programm „Zoom“ entwickelte sich in dieser Zeit zu einem der führenden Programme für Gruppenzusammenkünfte über das Internet und wurde auch schnell im familiären Umkreis genutzt. Es ist einfach in der Handhabung und erfordert kein Spezialwissen. Zudem ist es kostenlos, dafür aber in der Dauer der Nutzung auf 30 Min. beschränkt (Mit einem Trick kann man die 30 Minuten Grenze umgehen).

Die Gruppe „Zoomen“ befasste sich damit, Interessierten das Programm „Zoom“ zu zeigen und beizubringen, wie man damit in Kontakt treten kann. Es wurden auch Schulungen mit externen Firmen angeboten. Diese Phase ist seit Längerem abgeschlossen. Während dieser Zeit entstand eine Gruppe, die dieses Medium nutzt, um mit anderen Netzwerkerinnen

und Netzwerkern in Kontakt zu bleiben und ohne festen Themenkreis über die verschiedensten Dinge, die einem wichtig erscheinen zu reden oder sich zu informieren. Das alles findet in lustigem Rahmen ohne Zwang und Etikette statt.

Einmal in der Woche, montags um 10.30 Uhr, trifft man sich für eine halbe Stunde oder auch länger.



Die unterschiedlichsten Themen und die Möglichkeit einfach auch ohne „physische“ Anwesenheit teilzunehmen, führt Menschen zusammen, die aus verschiedenen Ortsteilen kommen und in unterschiedlichen Gruppen tätig sind. Auch denjenigen, die vorübergehend oder dauerhaft aus gesundheitlichen Gründen nicht immer in der Lage sind, an einem Treffen vor Ort teilzunehmen, kommt das zu Gute.

Aus einer Gruppe von insgesamt 30 Personen nehmen in der Regel 6 bis 12 unterschiedliche Personen teil. Natürlich sind nicht alle regelmäßige Teilnehmer*innen.

Weitere Personen sind jederzeit herzlich willkommen. Sei es aus Interesse an Gesprächen oder um zunächst einmal in das Netzwerk 55plus „hinein zu schnuppern“, was denn da so alles läuft.

Das setzt natürlich voraus, dass man „Zoomen“ kann. Kein Problem; setzen Sie sich einfach mit einer der Ansprechpersonen Pejo Schäfer (Tel. 02237/3345 oder Dieter Franzen Tel. 02237/4614) in Verbindung, diese helfen Ihnen gerne beim Einstieg ins „Zoomen“ weiter.

Bei Interesse werden auch wieder Schulungen durch externe Anbieter durchgeführt. Anfragen hierzu auch bei Birgit Große-Wächter: 02237 - 58 145.

Für diejenigen, die lieber autodidaktisch lernen, haben wir auf der Homepage aber auch eine leicht verständliche „Bedienungsanleitung“ hinterlegt.

Nur Mut, es lohnt sich!

Dieter Franzen

Wenn das Netzwerk in Coronazeiten Advent feiert...



- Wird das Rathausbistro besetzt
- Hat Birgit eine coole Bar improvisiert



- Werden alle Mitfeiernden zuerst kontrolliert und in einer Liste eingetragen.
- Gibt es keine Platzprobleme. Man kann wählen zwischen Sitzbank und Stehtisch.



- Werden die mitgebrachten Becher immer wieder mit Glühwein oder Glühpunsch gefüllt.
- Ist die Stimmung auch ohne Musik super.



- Kann man den lustigen Vorträgen von allen Plätzen lauschen. Keiner steht einem im Weg.



- Findet man immer wieder einen neuen Platz
- Helfen nach 2 Stunden alle beim Aufräumen



- Gehen erst alle nach Hause, wenn der Glühweintopf leer ist und die Plätzchen gegessen.

Alle, die bei diesem Event nicht anwesend waren, werden nicht alles verstehen. Aber wir, die wir noch einmal im Jahr 2021 zusammen gekommen sind, haben es genossen. Danke an alle, die es ermöglicht haben. Wir feiern mit Abstand am schönsten.

Renate Kosanke

Dankeschön!

Heute würde ich das Infoblatt gerne einmal nutzen, um ganz öffentlich

„Dankeschön“

zu sagen. Danke, an die Martinusschule hier in Kerpen. Dort bin ich schon viele Jahre als Lesetrainerin tätig. Es ist kein Beruf, aber ich empfinde es als Berufung und freue mich, dass wir nach der langen Coronapause wieder zugelassen werden. Der Lohn für mein Engagement besteht darin, miterleben zu dürfen, wie ganz schwache Leseschüler/innen peu à peu zur Sicherheit und großem Verständnis der geschriebenen Sprache gelangen. Bei einem/einer geht es schneller, und ein anderer/andere benötigt mehr Zeit dazu. Aber auch hier gilt: Es ist noch kein Meister und keine Meisterin vom Himmel gefallen. Doch mit viel Geduld bin ich bisher immer meinem angestrebten Ziel nähergekommen.



Soviel zur Vorgesichte! Danke, möchte ich der Schulleitung und dem Kollegium aber deswegen sagen, weil man hier an der Martinusschule unsere

Tätigkeit respektiert und man die Wertschätzung auch zum Ausdruck bringt.

Zu Beginn der Adventszeit befand sich zu meiner ganz großen Freude in meiner Post ein Brief der Schule. Ein besinnliches Gedicht – gedruckt auf besonderem Papier – ging den besten Wünschen zu den Feiertagen voraus. Im Grußwort – eigenhändig unterschrieben vom Rektor der Schule und seiner Konrektorin – wurde uns versichert, dass die Schule sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit in 2022 freuen würde. Welch ein erhebendes Gefühl! Wir als Laien werden akzeptiert und geschätzt.

Heute nun durfte ich erfahren, dass unser Einsatz noch höher bewertet wird. Von der engagierten Klassenlehrerin meiner beiden lernwilligen Kinder bekam ich einen weiteren Brief überreicht. Das Schulleitungsteam bedankte sich nochmals für unsere Unterstützung und honorierte diese sogar mit einem Geschenkgutschein der ansässigen Buchhandlung. Wer hätte damit nach diesem tollen ersten Brief noch gerechnet?

Ein großes Dankeschön sage ich darum aus voller Überzeugung der kompetenten Schulleitung, dem

freundlichen Kollegium, dem fleißigen Hausmeister, der immer ein paar nette Sätze mit mir wechselt, und last but not least auch ein Dank an die aufmerksame Schulsekretärin, die mir stets aus ihrem Büro heraus schon freundlich zuwinkt, noch ehe ich das Gebäude richtig betreten habe.

Der Donnerstagvormittag ist darum für mich das Highlight der Woche!!

Merci!

P.S. Bekommt man da nicht Lust, einmal selbst hinein zu schnuppern? Sinnvoller kann man seine Zeit gar nicht einsetzen.

Erika Artkämper, im Dezember 2021

Wir tauschen den Zappes, Teil 1

Da gab es bei ESSO in Türnich am Nikolaustag den „echten“ Nikolaus, den innovativ-verrückten Wirt vom „Ahle Konsum“, Andreas Weyrauch, der seinen Zapfhahn verlassen hatte, um beim Kumpel Jörg Gassmann Sprit zu zapfen, verbunden mit der Dienstleistung Scheibenputzen, Nikolaus-Tombola, Kaffee-Gutscheinen usw. Da flossen Trinkgeld und Spenden für den guten Zweck.



Als nächstes wird Jörg Gassmann im Frühjahr mit seiner Crew in Balkes Bier zapfen, damit man vom Erlös im Frühjahr die Senior*innen des AWO-Heims Brüggen mit Rikschas spazieren fahren kann. Was für eine schöne Idee!!!

Angelika Baum

Liebe Netzwerker*innen,

ich meine Euch alle, die Ehrenamtlichen, die Home-schooling-Mamas und -Pappas, alle Homeofficer*innen, die Kurzarbeiter*innen:

Lasst Euch nicht unterkriegen, denkt positiv, schafft Euch ein Ventil für Negatives. Das Beste für Euer Immunsystem ist die „Vitamin“-Spritze in Form von Lachen. Lachen löst Spannung, Anspannung, Druck, verscheucht das Negative, Lachen macht fröhlich und entspannt.

Wir machen eine schreckliche Zeit durch, in der wir lernen sollten, unsere soziale Kompetenz auszuüben, denn wir sind soziale Wesen und unserem Gegenüber verpflichtet, verpflichtet, es zu be-/schützen. Das gelingt nur gemeinsam, denn nur zusammen sind wir stark.

Alles negativ Belegte verbraucht unnötige Kraft und ist Verschwendung von Energie auf Nebenkriegsschauplätzen. Weil wir soziale Wesen sind, leben wir normalerweise von Berührung, von Anfassen, von Streicheln und Knuddeln. Aber auch die Seele kann umarmen. Besinnt Euch Eurer emotionalen Intelligenz und kümmert Euch mit liebevoller Zuwendung um die einsame Nachbar*in, natürlich mit Maske und Abstand. Auch muss man sich vor Informationsüberfluss, Reizüberflutung durch die Medien schützen und darf nicht überreagieren.

Diese distanzierten Zeiten machen uns bewusst, wie sehr uns die Nähe unserer Herzensmenschen fehlt. Aber nicht alles ist abgesagt, der Frühling nicht, die Sonne nicht, die Liebe nicht, Telefonieren nicht, Freundlichkeit nicht und Hoffnung auch nicht. Ein Lächeln ist ANSTECKEND: Lasst uns eine Epidemie starten!!!

Herzlichst Eure Angelika



Häkeln für Karneval



Die Handarbeitsgruppe aus Horrem unterstützt die Karnevalsaktion 2022 tatkräftig. Sie häkeln 250 kleine Chiptaschen. Hier sind Anita

und ihre Schwester Irmgard bei der Arbeit. Auch Ria Schauff hat dazu beigetragen.

Einen herzlichen Dank für diese Unterstützung sagt das Karnevalsteam.

Auch wenn dieses Jahr der Karnevalszug wieder ausfällt, ist diese Arbeit nicht umsonst gewesen. Denn 2023 wird bestimmt wieder ein Karnevalszug durch die Straßen ziehen...oder 2024.

Filosofie

- Warum schickt mir die Telekom immer wieder neue Telefonbücher, obwohl ich die alten noch gar nicht ausgelesen habe
- Wie soll ich ein Wort im Wörterbuch finden, wenn ich nicht weiß, wie es geschrieben wird?
- Erzeugt man durch zu kräftiges Gas geben ganz links auf der Autobahn Überholspuren?
- Selbst Barhocker müssen irgendwann nach Hause gehen!

Zusammengestellt von Charly Lechner

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
 Ansprechperson: Frau Birgit Große-Wächter
 (Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
 Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
 Dieter Franzen
 Layout: Dieter Franzen
 (Dieter.Franzen@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 19.01.2022

Liebe Netzwerker*in,

es ist Karnevalszeit...und wenn wir Karneval auch nicht auf der Straße und auf Sitzungen feiern, so haben wir doch Lust auf Lachen und Lustig-Sein. Entsprechend haben Netzwerker*innen uns ein paar nette Texte geschickt, die daran erinnern, dass wir uns gegenseitig aufmuntern können. Dieser Gedanke geht manchmal verloren...dabei hat doch jede/r versteckte Talente, die erheitern können. ...schaue doch mal nach, wie es bei dir aussieht. Vielleicht kommt dabei ein Bild, eine Geschichte von früher oder ein Wunsch für die Zukunft raus. Es bleibt spannend...für jede Seite. Oder vielleicht ist es auch eine besondere Bemerkung, die du nicht vergessen kannst, ein Kompliment, dass du gegeben oder erhalten hast. Das sind alles Dinge, die uns achtsam machen und erfreuen. In diesem Sinne, bleibe frohgelaunt, entdecke und teile deine positive Gedanken

Deine Birgit

Mer sin noch nit lans Schmitz Backes

Ald widder es e Jahr verjange,
e Jahr zwesche Hoffnung un zwesche Bange.
Et hät mer nit vill Freud jemaht,
hät zo vill Minsche Leid jebraht.

Mer wesse, dat en de letzte Johre
vill zo drüsch die Sommer wore.
Dies Jahr kome Wassermasse,
die kunnte die Flüsse nit mih fasse.
Dat Leid mer kann et nit ermesse,
die Bilder wääde mer nie verjesse.

Och dä Virus deit uns noch immer zänke,
deit praktisch unser Levve lenke.
Ov Maske drage, Affstand hale,
am beste barjeldlos bezahle...,
un will mer ens jähn uswääts esse,
Impfpass oder Handy nit verjesse.

Deit mer Weihnachte met de Familisch fiere,
hofft mer, et weed nix passiere.
Et Levve wor schöner, dat weed uns kloor,
als Corona für uns nur en Bierzoort wor.
Et es nit mih su unbeschwert,
evver et es noch levvenswert.

Ahn die Nit-Jeimpfte wolle mer appelliere:
„Losst üch impfe, dann künnt ihr och Weihnachte fiere!“

Och wann mer noch nit lans Schmitz Backes sin,
mer hale zosamme un kriejen dat hin.

Für dat neue Jahr wünsch ich uns op dä Stell:
Bitte kein neu Corona-Well!
Ich wünsch e schön Fess un Prosit Neujohr
un dat et flöck widder weed, wie et fröher ens wor.

Ria Schauff



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Doro



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Lisa

Kaffeeklatsch mit Spielen – in BBT

In der Corona-Zeit haben sich Netzwerker*innen und Gäste jeden Dienstag vor oder in dem ehemaligen AWO-Pavillon, Gabrielweg Brüggen getroffen, um in Kontakt zu bleiben.



Nach fast 2 Jahren ist daraus die Idee erwachsen, einen monatlichen „Kaffeeklatsch mit Spielen“ zu organisieren. Am 9. Dezember 2021 fand nun der

letzte Kaffeeklatsch mit Spielen –in BBT für das Jahr 2021 in vorweihnachtlicher Stimmung statt. Dieses Mal ging es besonders um das Thema „Früher“. Jede und jeder konnte darüber etwas erzählen. Es war ein kurzweiliger und interessanter Nachmittag. Netzwerker*innen und am Netzwerk 55plus Interessierte sind herzlich zum „Kaffeeklatsch mit Spielen“ eingeladen. Jeden zweiten Donnerstag im Monat um 14:00 Uhr treffen wir uns in den Räumen des ehemaligen AWO-Pavillons Brüggen, Gabrielweg 22. Bei Kaffee und Kuchen/Kekschen sowie Spielen verbringen wir einige Stunden in netter Gesellschaft mit anregenden Gesprächen und Spielen. In der aktuellen Corona-Zeit wird die Einhaltung der 2G-Regel (drei Impfungen) geprüft.

Wir laden herzlich zum nächsten Treffen am **Donnerstag, 10. März 2022 um 14:00 Uhr.**

Mittwochstreff in Kerpen



Auf zum Stiftsplatz wöchentlich,
da freuen sich immer Du und ich.
Im Effendim gibt es dann Kaffee,
Deshalb sagt auch keiner nee.
Corona haben wir immer im Blick,
leider ist's nicht der große Kick.
Lieber verbessern wir die Welt,
und würde es kosten noch soviel Geld.
Danach geh'n wir munter und frisch,
nachhause an den eigenen Tisch!



Und hat das Effendim geschlossen,
Dann sind wir nicht verdrossen.
Wir gehen flugs bei jedem Wetter,
rüber dann zu Heinevetter
Poztausend alle Mann,
die heißen ja Heinemann!!!



Poztausend, die Woche ist rum,
mit großem Knall und lautem Wumm.
Wir freuen uns deshalb ohne Frage
und checken für Mittwoch die Lage.
Kommt zahlreich in großer Flut,
Das ist für die Psyche besonders gut.
Und wenn Efendim wieder nicht kann,
dann geh'n wir nochmal zu Heinemann.



Wir gucken mal nach was Neuem,
das wird Euch sicher freuen.
Drum geht es diesmal nach Mödrath,
ins schöne Café Immerath.
Gelegen vorne am Friedensring,
das wird dann wohl ein dolles Ding.



Hei Birgit, es war schön,
dass wir wollten woanders hingeh'n.
Drum waren wir in Mödrath,
im feinen Café Immerath.
Da war es sehr viel leiser,
Drum wurden wir nicht heiser.
Der nächste Mittwoch ist dort gebongt,
Ihr wisst nun Bescheid und kommt.

Schon wieder Montag, ei der Daus,
Wie sehen uns're Planungen aus?
Noch zweimal schlafen und was dann?
Natürlich geht's nach Mödrath, man!!
Da wollen wir gesellig quatschen,
bis alle kippen aus den Latschen.

Angelika Baum

Mach der Oma doch mal Platz!

Werde ich gefragt, welches wohl der schönste Moment im vergangenen Jahr war, dann war es unbestreitbar der Moment, als mich am 30. Oktober frühmorgens ein Whatsapp-Pling weckte und das erste Foto meines frischgeborenen, schlafenden Enkelkinds auf dem Display aufplopte! Finja Elise war da! Und ich plötzlich eine Oma!
Ich weiß, viele von euch werden jetzt müde lächeln angesichts ihrer bereits vorhandenen Enkelschar, von denen wahrscheinlich schon viele die Schulzeit oder

ein Studium abgeschlossen haben, denn ich bin ja schon eine recht späte Oma, was wohl daran liegt, dass meine Schwiegertochter um einiges jünger ist als mein Sohn und insofern bei ihnen die Kinderplanung etwas später in Gang kam und mir noch ein wenig Schonzeit ließ in meinem behaglichen Wohlfühl-dasein,



Malgruppe Art 55plus;
 Künstlerin: Ingrid

zwar gerne Mutter und Schwiegermutter, aber zum Glück noch nicht OMA!!!

Um Missverständnissen vorzubeugen: ich liebe Kinder, Babys und Ältere (na ja, pubertierende vielleicht ausgenommen), aber mich schreckte früher grundsätzlich der Gedanke, irgendwann einmal eine OMA zu werden, denn OMA bezeichnet ja nicht nur eine Familienbeziehung, sondern auch eine wohl definierte Spezies!

Kopfkino: lieb und gutmütig, gemütlich, großmütterlich halt, gute Kuchenbäckerin und Geschichtenerzählerin u.v.m.

Andererseits ist der Begriff auch oft ein Synonym für „alt, grau, gebrechlich und hilfsbedürftig“ („Hilf der Oma mal über die Straße!“, „Mach doch der Oma mal Platz!“), und die Vorstellung, jetzt plötzlich nominell ein Teil dieser Spezies zu sein, versetzte mich früher in Angst und Schrecken.

Zugegeben: ich war nicht so weltfremd, um nicht um mich herum zahlreiche Omas zu erleben, die dem Omaklischee in keiner Weise entsprechen, die fit und



Malgruppe Art 55plus;
 Künstlerin: Elsa

beweglich sind, letzteres eventuell nur mit Hilfe von Voltaren, Kyttasalbe und Co. gegen die Arthrose, aber immerhin!

Als meine Sohn und meine „angeheiratete Tochter“ mich seinerzeit ganz behutsam auf Finja Elise vorbereiteten und ich fortan mit Ultraschallfotos und Informationen ständig auf dem Laufenden gehalten wurde, war auf einmal alles anders: Ich freute mich plötzlich „wie

Bolle“ darauf, Oma zu werden und konnte es kaum noch erwarten, mein Enkelinchen live zu erleben! Und inzwischen habe ich mich wahrscheinlich in eine knatschverrückte und enkelchenverliebte Oma ver-

wandelt, die aktuell gerade gerne und oft Enkelchenerfahrungen und -fotos bespricht mit einer ebenso inzwischen knatschverliebten und -verrückten frischgebackenen Oma, ebenfalls aus diesem Netzwerk!

Jutta Syberberg Horrem



Malgruppe Art 55plus;
 Künstlerin: Edith



Malgruppe Art 55plus;
 Künstlerin: Inge

Alle Jahre wieder...In diesem Jahr ganz anders

Die Wandergruppe des Kerpener Netzwerks55plus hat seit Jahren zu Weihnachten ein Ritual:

Mit der Eisenbahn am Nachmittag nach Köln, dann eine Wanderung über die Hohenzollernbrücke, entlang des Rheins mit Blick auf die beleuchteten Krankenhäuser bis zur Eisenbahnbrücke. Plätzchenstopp vor



der Brücke, auf der anderen Rheinseite zum Weihnachtsmarkt am Schokoladenmuseum zurück, individuelles Ausschwärmen

zu Flammflachs, Glühwein und CO., gemeinsame Heimfahrt.

Anno 2020 war der Lockdown, keine Wanderung, wenig Plätzchen. Alle freuten sich auf 2021.

Anno 2021 zwar kein Lockdown aber immer noch CORONA in der 15.Variation (OMIKRON).

Unsere Wanderführer beschlossen Köln weiträumig zu umwandern und die öffentlichen Verkehrsmittel zu meiden. Am 30.11.21 starteten wir mit 2 Privatautos zum Parkplatz des FC-Stadions. Da gab es viel Platz.



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Martha

Es gab kein Fußballspiel, dafür ausreichend Regen und Sturm. Ca. 10 km waren ange-dacht um den Adenauer Weiher, Decksteiner Weiher, noch mal kurz durch den Beethovenpark. Bei schönem Wetter kann ja jeder laufen.

Unsere Stimmung war super. Ständig klappte einer den Schirm auf oder zu oder der Wind klappte den Schirm um und selten wieder zurück. So konnte jeder mal über den anderen lachen. Wir waren zu siebt. 6mal Frau, 1mal Mann. Beinahe Schneewittchen und die 7 Zwerge. Waren aber nur 6 Zwerge. Die anderen hatten gekniffen.

Zum Plätzchenstopp fanden wir ein richtig cooles Tipi, wahrscheinlich von Kindergartenkindern aus Holzpfählen gebaut. Vorsorglich wurden die Plätzchen noch mit einem



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Martha

Schirm geschützt. Das war ein sehr schönes Picknick, auch ohne Flammlachs und Glühwein.

Und zum Schluss sind wir tatsächlich 11 km gelaufen. Wenn mir das einer 4 Stunden vorher gesagt hätte...

Renate Kosanke

Kein superjeile Zick

Nee, wat wor dat doch früher en superjeile Zick, wo mer nit jetestet wood, ov mer ahn Corona ligg. Un wenn et Trömmelche jing, dann stunde mer parat, ohne dat einer jet von Affstand hale saht.

Jetzt hät dä fiese Virus dat op de Kopp jetstellt, von wäje: „Fastelovend fiere, wie et uns jefällt!“ Denn en Kölle, die Stadt op die mer all he stonn, weed och dies Jahr widder keine Rusemondaachs-zoch jonn. Wann mer singe, wie schön et früher in Colonia wor,

dann froch mer sich jetzt schon: „Wie weed dat nächstes Jahr.“



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Inge

Für die Karnevalsjecke es et de Hölle, doch eins trüestet: mer losse de Dom en Kölle. Doch jeit et nit nur öm Karneval. Corona ärjert uns üvverall un es leider noch nit am Eng. De FC dä spillt vür leere Räng. Un manche Fan singk nur für sich: „Rut un wieß, wie lieb ich dich!“

Se es nit superjeil di Zick, doch irjendwann ist et su wigg, dann jevven mer uns all de Häng, un beim Lache sieht mer widder Zäng.

Mer fiere widder Karneval, nur WANN, dat froge mer uns all.

Ria Schauff



Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
Ansprechperson: Frau Birgit Große-Wächter
(Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen
Layout: Dieter Franzen
(Dieter.Franzen@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 22.03.2022

Liebe Netzwerker*in,

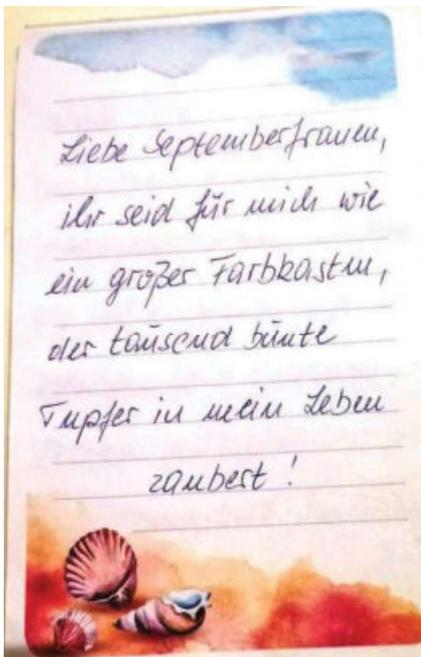
die Welt steht Kopf.

Es gibt so Vieles, was uns traurig und verzweifelt macht und nur einiges, was uns fröhlich stimmt. Leider hält es sich zurzeit nicht so recht die Waage. Deshalb lass uns gemeinsam zuversichtlich sein und bleiben.

Ich hoffe, dass wir mit diesem Infoblatt wieder ein wenig Freude verbreiten können. Danke an alle für ihre Unterstützung und Mithilfe.

Vor einiger Zeit habe ich von einer Aktion in Lübeck gehört. Dort lädt die Stadt Lübeck ein, sich gegenseitig Komplimente zu machen und Komplimente, die man erhalten hat, zu veröffentlichen.

Wenn du nun denkst, was ist das denn schon wieder, so ist die Erklärung einfach. Das Ziel war und ist ein verbessertes Miteinander. Und, so die Presse, ist eine spürbar bessere Atmosphäre in der Stadt entstanden. Nun sind wir nicht Lübeck, aber das Netzwerk 55plus...:)

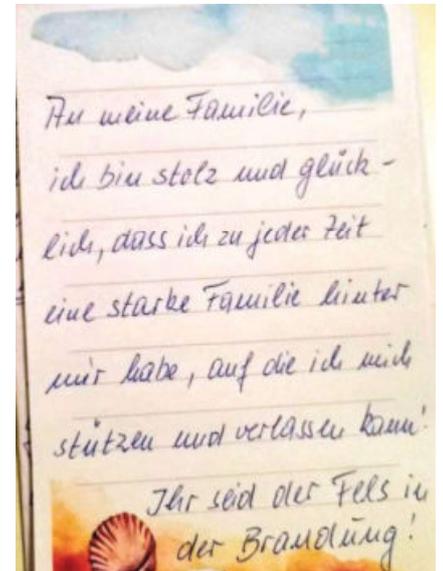


Und das ist schon durch dich und deine Teilnahme etwas Besonderes geworden. Wie oft habe ich gehört, dass es so etwas wie das Netzwerk 55plus nicht nochmal in der Nähe gibt...

Ich möchte dich deshalb zum Erinnern einladen. An welches Kompliment, das du erhalten hast und welches du verschenkt hast, erinnerst du dich gerne?

Teile es gerne mit uns und lass uns gemeinsam lachen und uns daran erfreuen. Unsere Netzwerkerin

Erika Artkämper, die du vielleicht durch ihre vielfältigen Beiträge im Infoblatt kennst, hat nach einem gemeinsamen Gespräch erste Komplimente geschickt. Sie hat sie geschickt, um sie mit dir und uns allen zu teilen. Danke für dieses Geschenk, Erika.



Vielleicht denkst du mal darüber nach...und teilst mit uns.

Teilen, eine äußerst menschliche/christliche Geste. Ich freue mich darauf und bedanke mich im Voraus. Bleibt alle gesund und hoffnungsvoll

Eure Birgit

De Botz

Der Jägenstand, der ech üch op et Tapet bränge, esse su nüdich, wie et Brut em Huus, nämlich de Botz, vier Buchstabe B. o. t. z. Datt Zeitalter vunn de Botz löss sich no denne jenaueste Fasstellunge on Forschung schläch benenne. Em ahle Testament leefen de Minsche all ohne Botz eröm, datt es klor, sons hätt sech dä Elias, wie he met sengem feurige Waare jän Himmel jefahre es, bestimp e Loch en de Botz jebrannt.

Der Adam em Paradies hat och keen Botz ahn, äwer de Ewa, em biblischen Sinn jenomme, die hatt de Botz at ahn: Denn se säht für dä Adam „He bies ens en de Appel!“ On datt hätt dä och direck jedonn. Esu es et, wenn de Frau de Botz ahnhätt. Mir kumme jo all ohne Botz op de Welt, äwer jlich no de Jeburt krije me att de eschte Botz an, die dann jlich der föchten Witterung usjesatz is on sehr vill met naaße Nidderschläch ze kämpfe hätt.

Schon en de fröheste Jugend witt de Botz durch Klopstock veredelt, dann jit et se hingen drop. Jewöhnlich es de Botz hingen met enne jruße Klapp versehn, für den Fall einer Mobilmachung.

Et jeven verschiedene Sorte von Botze: Wigge un enge, lange un kuarste, dönne un dicke, lingene un lederne, ganze un jeflickte, helle on donkele, kareete un jestriefte, bezahlte un unbezahlte!



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Edith

Usserdem jitt et noch de Schwemmbotz, de Windelbotz, de Schladderbotz, de Ungerbotz, de Reitbotz, de Pumpbotz, de Männerbotz, de Frauleutsbotz on de Blechbotz. Die hält johrelang, hätt äwer dä Fähler, datt me vell lechter erren als widder eruss kütt. De Botz es e unentbehrliches Schutzmittel, weil me nit sinn kann, ob me e Hämp anhätt oder met Storchebenen spaziere lööf. Wenn me ze dicke Been hätt, kütt me in die modische enge Bötzche janit errinn.



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Elsa

Hätt dä Mann de Botz ahn, föhlt he sech als Mann. Föhlt se em äwer, dann es he in nenem hülflosen Zustand, jrad wie e neujebore Könk. Dann hätt de Frau dat Kommando un he muss jehorche. De Botz es ne sehr wichtige Industriezweig, se hätt enn sehr jruße Anziehungskraft. Sujar Jrafen on Fürshten stonn zo ihr en

de intimste Beziehung. Bei dä Anhänglichkeit, die de Botz am Minsche hätt, moss esch mech wundere, dat sech unsere Dichter esu winnich dorüwer uslosse. Die Botz eröffnet dä Fantasie doch e gruss Feld, zumol, wenn me verschiedene Taresjerichte wie Äze oder Bunnezupp oder Dampnudele im Liev hätt.

Die Lück, die Botze maache, nennt me Schneider. De Botz besteit en de Rejel us zwei Been un eenem Hingerdeel. En jot Botz muss zwei Been han, hätt äwer met enem Hingerdeel jenoche. De Botz hätt kein anjehmes Los, se levt in manchen Fällen in sehr je-

drückten Verhältnisse un hätt off schwere Lasten ze drare. Mansche stelle Seufzer moss se met anhüre. Wenn dann sujar noch schwere Jewidder met Onwedder dodrinn nidderronn, sudatt de Dunnerschläch en allernächster Nöh' zum Ausbruch kumme, dann es de



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Monika

Botz völlig de Elemente preisjewe. Esch möch keen Botz sinn, se widd misshandelt, et widd sech dropjesatz, se kritt Löcher en de Liev jerrisse, morjens en aller Fröh widd se usjeklopp. Jeht ihr Herr schlofe un es voll, widd se widder de Wand jeklopp, on es hä nöchtern, widd se ödentlech upjehange.

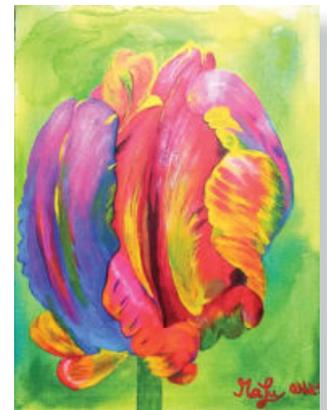


Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Inge

Fröher doren de Mannsleut Kniebotze, hüek mietsens lange Botze, domet de Fraulück net sehn künne, dat de Käals keen Wade hann. De ahle Ritter, die doren iiserne Botze. Weil ewer dat lse em Wenter ärsch kalt es, wor dat för de Rittersfrauen fiies unanjenehm, wenn ihre Mann se em Wenter op de Schuus nohm. Die Damen

draren keen Botz, die draren Beinkleider. Ewer domet kann esch mich hüek net ophahle.

Als kleene Jong dräht me statt en Botz met Helpe on sechs Knöpp en Schladderbotz met zwei Knöpp. Me hätt nämlich en de Johre mietstens keen Zick für met



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Martha

de sechs Knöpp flöck jenoche fädich ze wäre. Als Jongjesell dräht me de Huusschlüssel en de Botz. Äwer en de Ehe dräht en mietstens de Frau, weil die dann jo de Botz ahnhätt. Beim Rigge dräht me en Reitbotz, on dann kann et passeere, dat me, wemmer



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Lisa

vun de Fuchsjaach heemkütt, en de Botz ene Wolf met heembränk. De schwazze Botz hätt esujätt

ahn sech, wemmer die ahndeit, witt me jewöhnlich voll. Domet me nit sehn kann, op der Botz ihr Jlanzzeit jekumme is, kamme de Flühtte vum Aapefräckche drüwerhänge losse. Wenn de Jlanzzeit vun de Botz jekumme es, dann es se für jewöhnlich verschlesse. De schwazze Botz dräht me bei alle traurige Jelegenheite. Esch han de eeschte jekrääch, als esch jehieroot han. Wie esch ming Braut avholle jing, froch mich ungerwächs minge Fründ „jeehsse ene bejrawe?“ Jo han esch jesaht: MING FREIHEIT!

Su jetz jeht mer su langsam de Botzestoff us, deshalb maache esch Schluss met dä Wöört vum aahle Schiller:

Häss du am Liev en staatse Botz, dann nemm se örndlich joht en Schotz. Halt dich am Wing vom schönen Ring, äwer drenk nie zevill Appelwing, dat könnt der Botz jefährlich sinn!

Angelika Baum

Kann man bei der weltpolitischen Lage noch Karneval feiern?

Diese Frage haben sich in den letzten Tagen viele Menschen gestellt, und diese Frage griff auch Birgit Große-Wächter bei der Begrüßung der Netzwerker*innen auf, die sich am Rosenmontag im Außenbereich der AWO Pavillons in Brüggen trafen.



Aus drei verschiedenen Stadtteilen
(Männer beim Müffele und Süffele)

Man kann und sollte hin und wieder gedanklich Abstand nehmen und man kann auf friedliche Weise Gemeinsamkeit demonstrieren, so die Resonanz bei den Anwesenden.

Für Essen und Trinken war gesorgt, etwas Musik in einer Lautstärke, bei der sich die bunt gekleideten Besucher*innen problemlos unterhalten konnten sowie zwei Beiträge auf Kölsch von Netzwerkerinnen, gaben dem Treffen einen karnevalistischen Anstrich.



Es war zu spüren, wie sehr die Anwesenden, die sich lebhaft unterhielten, die Gelegenheit, sich wiederzusehen, genossen.

Natürlich wurden alle kontrolliert, ob alle den 2G-Regeln entsprachen. Ein Dankeschön an alle, die zu diesem netten Beisammensein beigetragen haben.

Gruß Ria

2022 – Das Jahr, in dem der Rosemontag zweimal abgesagt wurde ...

Wenn man an Karneval denkt, dann waren 2020 und 2021 schon „corona-verrückt“. Das war aber „nichts“ gegen die Ereignisse in der Karnevalswoche 2022!

Denn: Wer hätte gedacht, dass der diesjährigen Zug gleich zweimal abgesagt werden würde.

Wegen des russischen Überfalls auf die Ukraine an Weiberfastnacht hat sich noch am gleichen Tag das Festkomitee (FK) des Kölner Karnevals dazu entschieden, das „Rosenmontagsfest“ im Müngersdorfer Stadion abzusa-gen, das dort anstelle des bereits schon abgesagten Rosenmontagszuges stattfinden sollte.



Stattdessen sollte eine Friedensdemonstration mit allen Karnevalsvereinen, Aktionsbündnissen und unorganisierten Teilnehmern ab Chlodwigplatz stattfinden, die im Großen und Ganzen dem Straßenverlauf des Rosenmontagszuges folgen sollte. „Alles hät sing Zick – und jetzt ist es an der Zeit, sich solidarisch mit den Menschen in der Ukraine zu zeigen“, so Christoph Kuckelkorn, Präsident des Festkomitees.

Auch „meine“ Karnevalsgesellschaft (KKG Alt-Lindenthal) lud zur Friedensdemo ein. Und so ging es fertig geschminkt, kostümiert, mit Maske und „mit alle Mann“ zum Chlodwigplatz, der um 09:30 Uhr schon pickepacke voll war.



Vereine, Familien mit großen und kleinen Kindern, junge Leute, alte Menschen, bunt, laut und leise, mit Bannern, Plakaten, in blau-gelb, ruut-wiess, mit Bildern, Kollagen, mit in Eile erstellten Pappschildern ... alles war vertreten.



Nach den Eröffnungsreden, die ja immer sein müssen, ging es dann mit erheblicher Verspätung los auf den „Zugweg“. Bis unsere Gruppe die Severinstorburg passiert hatte, war es schon 13:30 Uhr. Und immer noch strömten Menschen von



allen Seiten auf die Severinsstraße, um am Zug teilzunehmen. Nach den (konservativen) Schätzungen der Polizei waren ca. 250.000 Leuten unterwegs – und das ohne Krawall und Ausschreitungen. Das war schon ziemlich beeindruckend.

Auf dem „Rückweg“ nach Hause trafen wir dann auch „unseren“ Festwagen, der auf der Domplatte abgestellt worden war. Schade, ich hätte so gerne von diesem BionTec-Festwagen aus kiloweise Kamelle geworfen. Aber – vielleicht ist im kommenden Jahr wieder „Karneval normal“ möglich... warten wir es einfach ab.

Brigitte Schmoll-Körner

Warum nicht zum Blutspenden gehen?!

Vor ein paar Tagen war ich zum Blutspenden in Kerpen. Damit wir uns nicht falsch verstehen, ich habe nachgefragt. Bis zum 76. Lebensjahr kann man mit seinem Blut Leben retten. Bis vor ein paar Jahren dachte ich, nicht älter als 60 Lenze dürfe man sein. Falsch gedacht.



Das Deutsche Rote Kreuz zeigt es mit Plakaten an und auch in den Zeitungen wird bekanntgegeben wann und wo die nächste Spendenmöglichkeit ist. Über den PC, Laptop oder Handy kann man sich einen festen Termin geben zu lassen. Selbstverständlich kann man auch ohne Termin dort hingehen. Ihr braucht nur Blutspende DRK einzugeben und dann wird man mit ein paar Klicks zum Termin geführt. Wenn man ihn bereits hat sollte der Spenderausweis bereit liegen, da nach der Mitgliedsnummer gefragt wird. Es ist ganz einfach.

Ich musste allerdings jetzt feststellen, dass die Altersgrenzen je nach Klinik oder Verein variieren. Mein Mann war jetzt zu einer Untersuchung in der Uniklinik Aachen und ich hatte etwas Zeit, als ich den Hinweis „Blutspende“ las. Frohgelaunt wollte ich spenden, als die Schwester mich skeptisch anschaute und fragte: „Wie alt sind sie denn?“ Vor lauter Überraschung ob der Frage nach dem Alter, war ich perplex. „66“, sagte ich nach kurzer Überlegung. „Dann sind sie zu alt.“, erklärte die Schwester. Bei uns in der Klinik geht das nur bis 60. Wieder was dazu gelernt.

Margret Franzen

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
 Ansprechperson: Frau Birgit Große-Wächter
 (Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
 Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
 Dieter Franzen
 Layout: Dieter Franzen
 (Dieter.Franzen@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 09.03.2022

Liebe Netzwerker*in,

das neue Infoblatt ist da und, was mich total gefreut hat, auch weitere Komplimente. Das zaubert mir und hoffentlich auch dir, ein Lächeln ins Gesicht und einen Sonnenstrahl auf die Seele.

Das braucht jede/r und in dieser Zeit brauchen wir es noch mehr. Deshalb lade ich wieder ein mitzumachen. Schenke uns ein Kompliment...von dir oder was du erhalten hast.



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Inge

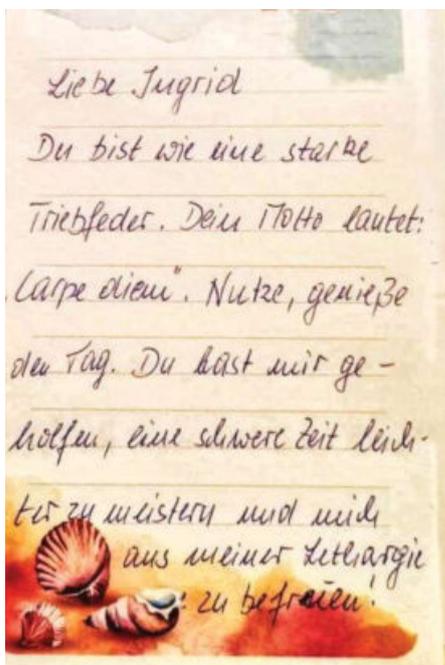
Eine „Kleinigkeit“, die etwas mit dir gemacht hat und mit uns macht. Sehe ich die Kleinigkeiten, die jeden Tag passieren, so sage ich dankbar: „Mir geht es gut.“

Lass es auch dir gut ergehen, damit du Kraft hast für den Tag und das Leben.

In diesem Sinne, viel Freude am Entdecken und Teilen der „Kleinigkeiten“.

Deine Birgit

Komplimente



Strichmännchen-Invasion gegen den Krieg



Und wieder hat der verrückt-innovative Wirt vom Ahle Konsum, Andreas Weyrauch, aus Kerpen-Balkhausen durch die Inspiration eines Gastes eine Aktion gestartet, die für ihn typisch ist. Seine Gästin ist die Künstlerin Renate Kranich-Scheuss aus Kerpen-Türnich, die schon länger Strichmännchen als Federzeichnung auf Büttenkarton, Format 21x21 cm malt.

Format 21x21 cm malt.

Ihre Strichmännchen haben sich nun farblich verändert, sind blau-gelb, wohlgenährt und dienen dem guten Zweck, weil sie zugunsten der Ukraine-Hilfe im Ahle Konsum versteigert werden. Bürgermeister Patrick Morgan, von Gymnich, hat als einer der ersten ein Exemplar ersteigert.



Die Künstlerin malt fleißig weiter ihre Strichmännchen in allen Variationen, klein, groß, speckig, dünn, mit aufgeregtem Innenleben usw. Man kann hineininterpretieren, was einen gerade bewegt. Andreas Weyrauch wünscht sich großen Zuspruch für diese originelle Idee und erhofft sich eine immense Spendenaktion, weil keiner auf der ganzen Welt Krieg braucht.

Angelika Baum



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Ingrid

Vergleichsweise unmöglich...



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Anna

Früher hießen sie Minna oder Ida, vielleicht auch Emma oder Berta. Sie waren die guten Geister in den Haushalten wohl situerter Bürger. Erledigten sie ihre Dienste zur Zufriedenheit ihrer Dienstherrschaft, sprach man von einer wahren Perle. In neuerer Zeit spricht man von einem „großartigen Smart-Home-Controller“ der auf den Namen Alexa hört.

Minna und Co. konnte man sehen und anfassen. Sie waren also Wesen aus Fleisch und Blut. Bei Alexa ist das komplizierter, noch komplizierter als „Du da im Radio.“ Stand für die emsigen Hausgehilfinnen im Haus des Dienstherrn stets ein Zimmer zur Verfügung, ist Alexa in einem Kunststoffbehälter von unterschiedlicher Form und eher geringer Größe untergebracht. Die Technik macht's bekanntlich möglich.



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Edith

Nun, die Zeiten haben sich grundlegend gewandelt, genau wie die Bedürfnisse und Ansprüche der Nutzer. Minna und Co. verstanden sich auf's Putzen, Waschen, Bügeln, Kochen und Backen. Alles Tätigkeiten, die einen ordentlichen Haushalt garantierten.



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Elsa

Alexa hat dagegen viel differenziertere Aufgaben zu erledigen. Die Nutzer müssen sich lediglich bemühen, sie in einer ihr gut verständlichen Sprache mit dem geeigneten Vokabular anzusprechen. Dann ist Alexa in der Lage, einen weitgefächerten Service zu übernehmen. Sie führt Weckfunktionen und Rezeptsuche aus, erzählt Witze, verkündet die aktuellsten Nachrichten und Wetterinfos, spielt gewünschte Musikstücke, und

wenn sie mit einer kompatiblen Vernetzung mit smarten Geräten ausgestattet ist, kann sie sprachgesteuert die Kaffee- bzw. Waschmaschine, den Herd und sonstige Geräte einschalten. Alexa kann bei Amazon einkaufen, unsere Termine und Erinnerungen verwalten und Antworten auf Wissensfragen geben.

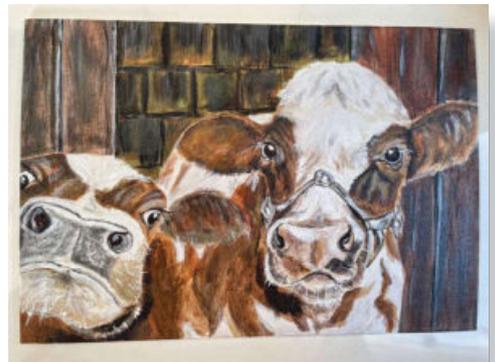


Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Martha

Die Dame ist also äußerst vielseitig. Ich habe mir erzählen lassen, dass sie manchmal sogar reagiert und los plappert, auch wenn sie dazu gar nicht aufgefordert wurde. Nichtsahnende Gäste soll bei solchen Vorkommnissen schon ein Heidenschreck getroffen haben.

Ich möchte hier von einem eigenen Erlebnis mit Alexa berichten, das mich ziemlich verblüfft hat. Madame gehorcht nämlich aufs Wort. Ihr Nutzer, er hörte gerade Radio, herrschte sie in einem recht barschen Ton an: Alexa, leiser! Augenblicklich wurde dieser Befehl ohne Murren ausgeführt. Da hätten Minna und Co. wahrlich allen Grund gehabt, beleidigt zu sein, macht doch der Ton die Musik.

Also bin ich zu dem Schluss gekommen, dass ein treffender Vergleich kaum möglich ist. Wie soll man ein Wesen mit Herz und Seele auch mit einem Geist aus



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Regina

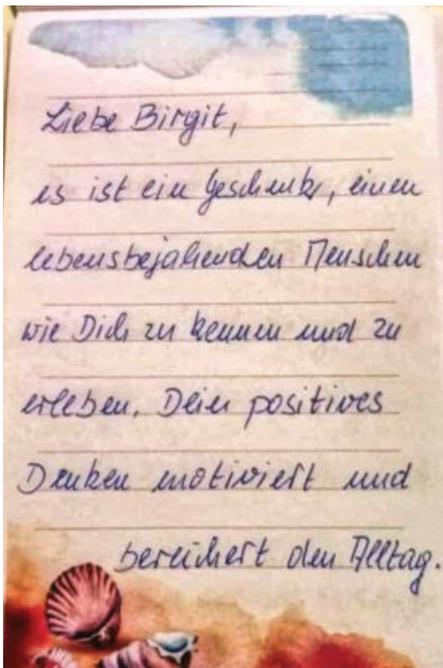
der Dose vergleichen. Ehrlich, mir wäre ein menschliches Geschöpf mit all seinen Fehlern und Macken wesentlich sympathischer. Alexa gehört eben in eine eher technisierte Welt, ist virtuell und für weniger Interessierte fast unheimlich.

Und mal offen gesagt: Was nützt es mir, wenn Alexa mir ein Koch- oder Backrezept raus sucht, die eigent-

liche Arbeit aber mir überlässt. Kann ich da nicht auch ein Buch aufschlagen und selbst nachlesen, was ich zubereiten möchte?

Erika Artkämper

Komplimente



Kultur -geistige Nahrung-

Gefrühstückt haben wir in den letzten 2 Jahren täglich. Aber am 13.3.2022 wurde von der Kulturfrühstücksgruppe des Kerpener Netzwerks 55plus zum ersten Mal wieder KULTUR dazu gereicht.

Viele Überlegungen im Vorfeld über Thema, Ort, Gruppenstärke und Hygienevorschriften beschäftigten die Gruppe. Das Ergebnis wurde jetzt präsentiert.



Susanne Kremmer, Archivarin im Haus für Kunst und Geschichte führte 27 NetzwerkerInnen durch die Ausstellung SHALOM CHAVERIM - 1700 Jahre jüdisches Leben in der Region Rhein-Erft-Rur.

Mit eindrucksvollen Worten vermittelte Frau Kremmer den Besucher*innen das

Zusammenleben der jüdischen und nichtjüdischen Bevölkerung seit dem Mittelalter bis in die Gegenwart im Großraum Kerpen. Mehr als 60 Minuten erzählte sie Geschichten zu den Exponaten und Bildern, beantwortete Fragen und diskutierte mit den Netzwerker*innen, die sich vor allem für Begebenheiten der jüngeren Vergangenheit sehr interessiert zeigten. Teilweise wurde der Bericht von Frau Kremmer durch eigene Erinnerungen ergänzt.



Nachdem der geistige Hunger gestillt war, gab es im Gemeindehaus der ev. Kirche Nahrung für den ganz normalen Appetit. Ein reich-

haltiges Frühstück mit frischen Produkten aus dem Heimatort, liebevoll zubereitet und an 4er Tischen präsentiert. Alle Hygienevorschriften wurden erfüllt, die Stimmung war gut, das Frühstück lecker.

Das Netzwerk 55plus bedankte sich bei Frau Kremmer mit einem Büchergutschein. Auch wurde bereits das nächste Highlight vorgestellt.



Am 22.5.22, beim nächsten Kulturfrühstück, kann man auf Schloss Lörsfeld „Mozart auf seiner Reise nach Prag“ begleiten und anschließend stilvoll bei einem Gedankenaustausch frühstücken.

Der Anfang ist gemacht und war gut. Es geht weiter...

Einzelheiten zu der Veranstaltung im Mai könnt ihr auf unserer Homepage (www.kerpen-55plus.de) oder bald auf den entsprechenden Flyern erfahren.

Renate Kosanke

Wanderung durch Manheim-Neu Ortsbegehung mit Gerd Braun

Es ist schon eine kleine Tradition, dass der Altmanheimer und aktive Netzwerker Gerd Braun als Neumanheimer für seine interessierten Mitbürger*innen regelmäßig einen Rundgang durch Manheim-Neu veranstaltet, an dem immer zwischen 5 und 10 Personen teilnehmen.



So war es auch am Freitag, den 29.10.21. Eineinhalb Stunden hat er seine Gäste bei diesem Rundgang mit Informationen versorgt, die

den historischen Ablauf der Umsiedlung von Dörfern am Rande des Braunkohle-Tagebaus seit vielen Jahren darstellen. Aufgrund seines Wissens bleibt dabei kein Detail außer Acht.

Als gelernter Koch bewirte er die Gäste sehr zu deren Freude anschließend professionell „met Ätzezuppon Wösch“. Man könnte sagen,



es war ein 3-Gänge-Menü, als Vorspeise gab es Feigen (aus dem eigenen Garten) im Schinkenmantel mit Ziegenkäsetupfer und als Nachtisch Kaffee und Schokoladenküchlein. Was sagen wir da?

Das war Spitze! Es ist also wieder mal bewiesen, wenn die Netzwerker aus Kerpen etwas veranstalten, ist es etwas Lehrreiches, etwas Innovatives, etwas Soziales und auf jeden Fall immer etwas Besonderes.

Angelika Baum
(Foto: Gerd Braun)

Komplimente

Ich bekomme seit 40 Jahren einen Maibaum von meinem Mann gesetzt. Das ist ein schönes Kompliment ohne viel Worte.

Renate Kosanke

Komplimente

2017 hatte ich mit einigen Netzwerker*innen ein Kölsches Musical einstudiert und im Herbert-Wehner-Haus aufgeführt. Nach der Aufführung bat mich eine alte Dame zu sich. Sie bedankte sich bei mir, dass sie noch einmal die Gelegenheit hatte, so etwas Schönes zu sehen. Ich sollte vielleicht erklären, dass das Stück von mir geschrieben und nur dieses eine Mal aufgeführt wurde.



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Lisa

Deshalb war ich besonders gerührt, als sie mir sagte, dass sie das Stück vor vielen Jahren mit ihrem mittlerweile verstorbenen Mann im Millowitsch-Theater gesehen habe. Es versteht sich von selbst, dass ich die alte Dame in dem Glauben gelassen habe.

Ria Schauff

Von der Erde gegangen, im Herzen geblieben



Astrid Riehn, eine von uns, ist am 07.03.2022 nach kurzer Krankheit überraschend verstorben. Wir denken an dich Astrid und erinnern uns gerne an die gemeinsame Zeit mit dir.

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
Ansprechperson: Frau Birgit Große-Wächter
(Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen
Layout: Dieter Franzen
(Dieter.Franzen@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 30.03.2022

Liebe Netzwerker*in,

irgendwie spüre ich eine Veränderung im Netzwerk 55plus. Gruppen treffen sich vermehrt, Ideen werden an mich herangetragen. Lauter positive Momente. Ich habe das Gefühl: das Kerpener Netzwerk 55plus blüht auf.

Im April hat die erste Netzwerkversammlung in Präsenz im großen Sitzungssaal stattgefunden. 29 Personen waren dabei. Es war richtig schön. Auch die nächsten Sitzungen finden in Präsenz statt. Da es aufgrund der aktuellen Situation aber Raumprobleme gibt, wechselt die Anfangszeit schon mal. (Siehe Hinweise und Homepage.)

Ich passe mich den Möglichkeiten an, da der Sitzungssaal der beste Raum ist, denn vorsichtig bleiben möchte ich trotz allen Lockerungen doch.

In diesem Sinne, auf ein Wiedersehen.
Bleibe gesund und zuversichtlich
Frohe Ostertage und viele bunte Ostereier
Deine Birgit

Vom Zoomen zum Malen

Ich bin seit einiger Zeit bei der Malgruppe vom Netzwerk 55plus. Aber ich bin auch von Anfang an bei der Zoomgruppe. Wir treffen uns jeden Montag um 10.30 zum Online-Klönen.

Vor einiger Zeit konnte ich ein Onlineangebot wahrnehmen, welches ich ohne die Zoomerfahrungen aus den montagsgruppe Zoom nie gekannt hätte. Ich habe nämlich im Netz einen Malkurs besucht. Das war für mich sehr spannend und lehrreich. Das Ergebnis könnt ihr an diesem Bild sehen.



Ohne das Netzwerk 55plus hätte ich das nie gekannt und daher bin ich dankbar für die vielseitigen Möglichkeiten, die das Netzwerk 55plus uns bietet.

Mein besonderer Dank gilt daher Birgit und Wolfgang für die Unterstützung.

Ingrid Timm

Wir tauschen den Zappes, Teil 2



folgreich.

Pünktlich um 17.30 Uhr zog Jörg Gassmann mit seinem Esso-Team Mandy, Sarah und Sylvia im „Ahle Konsum“ beim innovativ-verrückten Wirt Andreas Weyrauch ein, um die Retourkutsche für die Nikolausaktion zu fahren. Das Probezapfen der ersten 3 Kölsch verlief trotz Umgewöhnung auf den winzigen Zappes gegenüber den Esso-Zapfsäulen er-

Die wunderBar Konsum füllte sich stetig mit gut gelauntem, erwartungsfreudigem Publikum inkl. der Stammgäste, die sich über das 6-Gänge-Menue – 1 Wurst und 5 Kölsch für 12,54 € - besonders freuten.



Mandy, Sarah und Sylvia haben ihre Sache als ohnehin publikumsorientiertes Esso-Team sehr gut gemacht, fleissig Bier gezapft und Getränke verkauft. Da konnte man schon von psychologischer Kriegsführung abgezielt auf Spenden-Motivation der Gäste sprechen.

Und Schwups wurden von den Damen zwei Trinkgläser von 1998 mit den Esso-Tiger-Emblem versteigert, die einen Erlös von 98 € erzielten. Animiert von den Gästen machten die drei Esso-Girls dann schon früh mit dem Spendentopf die Runde.

Die gute Stimmung in Andreas' Szene-Lokal ob dieser gelungenen Aktion steigerte die Spendenfreudigkeit der Gäste, sodass ein passabler Betrag von ca. 350 € zusammengekommen ist und alle dem Event Teil 3 mit grosser Erwartung entgegen sehen.

Dann werden nämlich die Senioren/innen bei freundlicherem Wetter mit gemieteten Rikschas durch ihre Heimat spazieren gefahren.



Angelika Baum

Der Host hat mich reingelassen Ich war eine Zeitlang im Warteraum



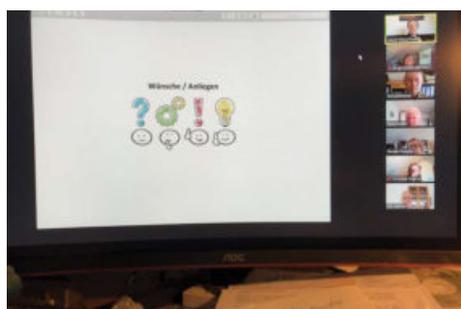
Wenn ich das vor 2 Jahren gelesen hätte, wäre bei mir sicher der Gedanke aufgekommen, es handle sich um einen Schreibfehler,

der HORST hat mich reingelassen....

Nun, unsere Netzwerker*innen wissen es jetzt schon, es handelt sich natürlich um ein Zoom-Meeting.

Bedingt durch die Corona Pandemie wurden erhebliche Kontaktbeschränkungen verordnet. Wesentliche Ziele des Kerpener Netzwerk 55plus, wie z.B. Förderung der Begegnung und des Dialogs untereinander waren gefährdet. So kam auch beim Netzwerk 55plus

Zoom ins Gespräch. Zoom wurde 2011 gegründet und hat seinen Hauptsitz in Kalifornien. Zoom ist ein Tool für Online Video-konferenzen und



wurde ursprünglich vor allem für kleine und mittelgroße Teams in Unternehmen konzipiert. Mittlerweile wird es mit seinen erweiterten Möglichkeiten zunehmend auch privat oder für den Bildungssektor genutzt.

Um es auch für unsere Netzwerker*innen zu nutzen, hat die Netzwerkbegleitung eine Expertin verpflichtet, die interessierten Netzwerker*innen „das Geheimnis“ um Zoom näherbringen sollte.

Bereits 2021 fanden die ersten Seminare, mit gutem Erfolg, statt. Die Referentin, Frau Merle Wieschhoff, erwies sich als die erhoffte Fachfrau. Im März 2022 wurde das mehrtägige Seminar wiederholt.



Themen wie, „Wie plane ich ein Meeting? oder „Einladungslink erstellen“ oder „wie komme ich rein ins Meeting?“

und viele andere Themen rund um Zoom wurden von Frau Wieschhoff sehr kompetent referiert.

Inzwischen wird Zoom im Netzwerk in vielen Gruppen genutzt. Eine Bereicherung für uns alle. Trotzdem freue ich mich auf die Zeit,



wenn alle Kontaktbeschränkungen wegfallen und wir uns wieder präsent sehen können.

Karl Geldsetzer

„Darf ich bitten...“ Viel Spaß beim Senioren-(Solo)-Tanzen

In den letzten Ausgaben des Infoblatts gab es viele hilfreiche Tipps, wie die Zeit der Kontaktbeschränkungen infolge der Corona-Pandemie besser gemeistert werden kann. Bereits seit nunmehr 2 Jahren sind viele Angebote weggebrochen und insofern soziale Kontakte reduziert worden. Insbesondere der Personenkreis der allein lebenden Netzwerker/innen, zu denen ich gehöre, fühlt sich besonders stark von der dadurch entstandenen Isolation betroffen. Für diese Personen sind Außenkontakte und Gruppenaktivitäten, wie sie das Netzwerk normalerweise bietet, lebenswichtig.

Ein Lichtblick für mich war in dieser Zeit, dass die Tanzschule „Come In“ in Horrem im Rahmen der Regeln der Corona Schutzverordnung „Senioren-Solo-Tanzen“ (Sensota) anbot. Meine Skepsis hinsichtlich der Ansteckungsgefahr konnte ich nach näherer Betrachtung fallen lassen. Die Räume sind groß, mit Lüftungsanlage und mehreren Virenfiltergeräten ausgestattet. Hier ist sicheres Tanzen auf Abstand möglich.



Es ist allgemein bekannt, dass Tanzen zu schwungvoller Musik Glückshormone freisetzt sowie positive Effekte auf die Gesundheit und den Alterungsprozess hat. Das kann ich nur bestätigen. Die während der

Tanzstunde entwickelte gute Laune wirkt immer noch mehrere Tage nach. Dazu möchte ich noch erwähnen, dass der vielfach talentierte Tanzlehrer, Carsten



Fenner, immer gut drauf ist und die Gruppe mit diversen Aktionen aufzumuntern und mitzureißen versteht. Die Tanzschritte werden oft er-

klärt und eingeübt, so dass jeder mitkommen kann. Die passende Musik sorgt dann für den nötigen Schwung.

Aus dieser positiven Erfahrung heraus möchte ich diejenigen Netzwerker/innen, ob Solo oder als Paar, die auch gerne mal wieder „das Tanzbein schwingen“ wollen, ermuntern, ihre Zurückhaltung aufzugeben und den 1. Schritt in die Tanzschule „Come In“ in Horrem zu wagen. Übrigens: Eine Probestunde ist kostenlos. Wir „Sensotas“ sind eine kleine Gruppe und würden uns über weitere Teilnehmer/innen freuen. Infos unter www.tanzschule-kerpen.de oder 02273 – 9144133.

Marlies Wendt

Private Bierprobe im Garten

In der Pandemie war das geschäftliche, wie das öffentliche und private Leben sehr eingeschränkt. Hier musste eine Auflockerung im Einsiedlerleben gefunden werden. Mein Nachbar, noch in Arbeit, den ganzen Tag mit den elektronischen Medien im Zimmer eingesperrt (Homeoffice). Die Idee wurde bei einem Telefonat geboren. Wir treffen uns am frühen Abend, ca. 1,5 Std. ein oder zweimal in der Woche, zu einem Schluck Bier bei mir im Garten.

Gesagt, getan, wenn nichts Wichtiges anstand, die Stimmung am Boden, haben wir uns im Garten oder Wintergarten getroffen. Die Bierverkostung hat uns viel Spaß und Auflockerung gebracht. Wir haben mit Bitburger Normal- / Kellerbier begonnen, später kam Winterbock dazu. Mein Nachbar und ich haben uns den Spaß gegönnt, wer findet die weniger bekannten Biermarken mit den höchsten Alk. % vol. im Markt. Die Palette an Bieren von Flensburg bis Bayern und von Ost nach West und darüber hinaus haben wir probiert.

Biere mit sehr unterschiedlichen Geschmacksmerkmalen, hell und dunkel, kristallklar, fein würzig, sowie

naturtrüb, fruchtig-spritzig und unfiltriert, sogar mit Fruchtaromen haben wir verkostet!

Hier einige Biersorten etwas näher beschrieben z.B.

- Mönchshof Hell 4,9 % vol. besonders mild, aus der Kulmbacher Brauerei,
- Mönchshof Kellerbier 5,4 % vol. naturtrübe, w.v.
- Hasen Bräu Brauerei Augsburg, Oster-Festbier 5,8 % vol.,
- Bavaria – St. Pauli Hamburg, ASTRA Rotlicht 6,0 % vol.,
- Flensburger Frühlingsbock mit Küstengerste gebraut 6,9 % vol. usw.



Die Bierproben in der Pandemiezeit sind eine schöne Beschäftigung. Wir haben die Geschmacksnerven geschult und Bierkenntnisse angeeignet. So konnten sich Entspannung und Zufriedenheit einstellen.

Mit meinem Nachbarn und jüngeren Freund, er im Homeoffice und ich in der Einsiedler-Klause, haben wir das stille Leiden, die einsame Zeit in der Krise, auf Abstand, locker und gesund überstanden. Die schwere Zeit wird uns in Erinnerung bleiben. Kopf hoch, es muss weiter gehen!

Reinhold Gorges

Gleich und Gleich gesellt sich gern – Wochenendtreff für Alleinlebende oder nur: Wochenendtreff für Alleinlebende oder: Gemeinsam statt einsam – Wochenendtreff für Alleinlebende

Alleinlebende sind von den Corona Kontaktbeschränkungen der letzten 2 Jahre in besonderer Weise betroffen. Aus Angst vor Ansteckung haben sie sich zurückgezogen und sind mehr oder weniger isoliert. Jetzt kommen noch die emotionalen Belastungen durch die Kriegereignisse hinzu. Diese Situation hinterlässt vielfältige Spuren.



Es besteht meist großer Gesprächsbedarf und der Wunsch nach persönlichem Kontakt zu anderen Menschen nach dem Motto: „Geteiltes Leid ist halbes Leid“.

Nicht jeder hat Angehörige oder Freunde in Wohnortnähe, mit denen er sich austauschen kann. Da sind alternative Lösungen gefragt.

Das Netzwerk bietet zwischenzeitlich wieder verschiedene Aktivitäten an, die jedoch meist als Gruppenveranstaltung an Werktagen stattfinden. Diese können die speziellen Bedürfnisse Alleinlebender oft nicht vollends abdecken. Vor allem an Sonn- und Feiertagen, wo Familien und Paare unterwegs sind, fühlen sie sich unwohl.

Ich beispielsweise würde mich freuen, wenn ich am Wochenende eine alleinstehende Person aus dem Netzwerk ansprechen könnte, die mich bei Spaziergängen, Café-Besuchen usw. begleitet. Wichtig ist mir neben dem gemeinsamen Erleben der Gedankenaustausch und der Spaß.



Doch an wen kann ich mich wenden? Welchen allein lebenden Netzwerkern/innen ergeht es ähnlich? Wer sucht auch Kontaktpersonen für Gespräche und individuelle Unternehmungen?

Am 22.3.2022 berichteten die Medien, dass lt. einer Studie jeder Fünfte in NRW über Einsamkeit klagt und Handlungsbedarf besteht.

Daher starte ich jetzt mit einer Aktion für Alleinlebende. Ich bitte darum, dass sich Personen mit gleichen Interessen und Wünschen daran beteiligen, sich te-

lefonisch oder per Mail im Netzbüro melden und ihre Kontaktdaten hinterlassen.

Die daraufhin erstellte Telefonliste kann untereinander ausgetauscht werden. Die jeweiligen Personen haben dann die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu treten und sich zu verabreden. Davon unabhängig ist auch ein Treffen zum Kennenlernen vorgesehen. Weitere Ideen sind willkommen.

Marlies Wendt

Mailadresse: bgrosse-waechter@stadt-kerpen.de

Termine

Netzwerkversammlung Kerpen

Donnerstag, 05.05.2022 von 15:30 bis 17:00 Uhr im Raum 200, Rathaus Kerpen

Aktionstag „Bewegung zum Mitmachen“

Bewegungsübungen, Alltags-Fitnesstest und viele Informationen Referent: Dieter Bransch

Donnerstag, 12.05.2022 von 10:00 bis 14:00 Uhr

Ehem. AWO-Pavillon, Gabrielweg 22 in Brüggel

Bequeme Kleidung und Lust auf Bewegung ist die einzige Voraussetzung.

Pflanzenbörse in Kerpen

Sonntag, 15.05.2022 von 10:00 bis 15:00 Uhr.

Pflanzenflohmarkt in Horrem

Sonntag, 29.05.2022 von 10:00 bis 17:00 Uhr

Veranstalter ist der Gartenbauverein Horrem e.V.

Radreparaturtag

Samstag, 14.05.2022 von 12:00 bis 17:00 Uhr werden Fahrräder ab 20 Zoll, allerdings keine E-Bikes, repariert, Juze Sindorf, Hüttenstraße 84-86

Kulturfrühstück

„Mozart auf dem Weg nach Prag“

Treffpunkt: Schloss Lörnsfeld, 50171 Kerpen

Sonntag, 22.05.2022, Kosten: 15.00 €, Kartenvorverkauf: Ab Montag 25.04.22 montags von 10-12 Uhr im

Kerpener Netzbüro

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
 Ansprechperson: Frau Birgit Große-Wächter
 (Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
 Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
 Dieter Franzen
 Layout: Dieter Franzen
 (Dieter.Franzen@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 27.04.2022

Liebe Netzwerker*in,

die Netzwerker*innen sind wieder da...wie Phönix aus der Asche. Zwischendurch dachte ich schon, dass Corona das Netzwerk 55plus stark geschädigt hat.

Der Wonnemonat Mai aber war voll mit Aktivitäten und Planungen für weitere Aktionen. Es macht Freude dies zu erleben...und es macht Freude, über diese Aktivitäten in diesem Infoblatt zu lesen.

Danke für eure Beiträge...und vielleicht kommen weitere Texte/Gedanken von den anderen Netzwerker*innen, die lange wegen der Pandemie abgetaucht waren.

Eure Birgit

Ein Erlebnis besonderer Art – das Pedelec Sicherheitstraining

Das erste Sicherheitstraining mit Simone Ziemek und Kolleg*innen der Polizei Rhein-Erft-Kreis, Direktion Verkehr hat stattgefunden.



Schnell wurde klar, dass der Schulterblick, aber auch Kurvenfahren, Bremsübungen und andere Geschicklichkeitsübungen mit dem E-Bike eine Herausforderung sein können.

Auch das Fahren bei unterschiedliche Straßenverhältnisse, wie z.B. nasser Untergrund oder das Anfahren am Berg, konnten geübt werden. Die Helm- und Sattelleinstellungen, mit entsprechender Prüfung und Korrektur, rundeten das Seminar ab.

Alle Teilnehmer*innen waren begeistert, da sie durch die Erfahrungen und Tipps des Vormittags gestärkt, ihr E-Bike sicherer nutzen werden, so eine Teilnehmerin.

Am Dienstag, 28.06.22 wird deshalb wieder ein praktisches Seminar für alle Neueinsteiger*innen bzw. auch für diejenigen, die bereits ein E-Bike besitzen, angeboten.

Eine Anmeldung ist erforderlich, da es nur 10 Plätze gibt. Anmeldung unter 02237 – 58145 oder bgrosse-waechter@stadt-kerpen.de

Dani Halver, Gründerin des Kerpener Reparatur-Treffs verlässt uns und geht neue Wege

Niemals geht man so ganz, etwas von dir bleibt hier.

Was von ihr hier bleibt, sind ihre Spuren. Einer ihrer Spuren war 2016 in Kerpen einen Reparatur-Treff zu gründen. Sie war begeistert von dieser Idee, ein generationsübergreifendes Miteinander zu schaffen. Beim Netzwerk 55plus fand sie schnell interessierte Netzwerkerinnen und Netzwerker, die sie beim Reparieren von defekten Gebrauchsgegenständen unterstützen wollten.



Am 28. Februar 2016 fuhr man nach Engelskirchen-Ründeroth wo bereits ein Reparatur-Café (Treff) bestand. Alles was an Wissen für eine Gründung wichtig und notwendig war, konnte man hier erfahren.

Am 21. Mai 2016 war es dann soweit. Bürgermeister Spürck eröffnete im Jugendzentrum Sindorf den Reparatur-Treff, der dann monatlich im JuZe Sindorf reparierte. Bereits an diesem ersten Tag fanden sich viele „Kunden“ mit ihren defekten Gegenständen ein und es konnte sofort mit dem Reparieren begonnen werden.



In den folgenden Jahren fand eine schnelle Entwicklung statt. Man reparierte z. B. Nähmaschinen in Mannheim, damit Flüchtlinge

ihre Kleidung selbst ausbessern konnten. Eine Fahrradwerkstatt entstand, wo einmal im Jahr Fahrräder repariert werden. Ein Bücherschrank wurde mit Jugendlichen des Jugendzentrums gebaut. All dieses sind die Spuren die Dani hinterlässt.

Wir wünsche ihr alles Gute und dass sie auf ihrem Wege weitere Spuren zu hinterlässt.

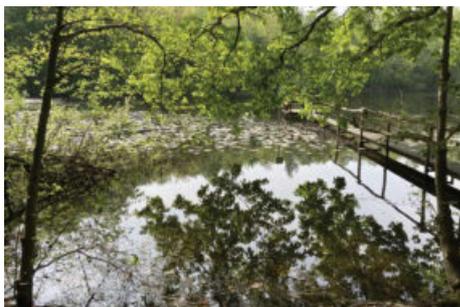
Gerd Schaefer

Entlang der Liblarer Seenplatte

Unsere siebte Wanderung in diesem Jahr führt uns, eine kleine Gruppe von 4 Frauen und 1 Mann, entlang der Liblarer Seenplatte. Bei strahlendem Sonnenschein tauchen wir direkt vom Parkplatz Donatussee in einen lichtdurchflutenden sattgrünen Buchenwald ein. Wir sind zum Waldbaden bereit.



Herta führt uns zum ersten See, den Silbersee. Den umrunden wir auf einem idyllischen, schmalen und verwurzelten Pfad, weiter geht es zu dem ebenso idyllisch gelegenen Stiefelweiher.



Zwei Sitzbänke am Ende eines Holzsteges auf dem Villenhofer Maar laden uns zum Verweilen ein. Ein schöner weißer Schwan wartet schon auf uns.



Schweren Herzens trennen wir uns von diesem schönen Platz und wandern entlang der Seenplatte Unter-, Mittel- und Obersee. Der Blick auf die Seen versetzt uns in eine andere Welt. Sind wir etwa in Kanada?? Die Sonne, die Wolken, die Landschaft, alles spiegelt sich im Wasser.

Obwohl es eine leichte Wanderung ohne Steigung ist, brauchen wir mittags eine Pause. Diese legen wir am

Untersee ein und genießen dabei die Aussicht.



Nach ca. 10 km wandern sind wir wieder am Parkplatz angekommen. Eine Schlußeinkehr lassen wir ausfallen, da bereits um 15:30 Uhr die Netzwerkversammlung stattfindet. Die reale Welt hat uns wieder.

Herma Müllenmeister



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Inge

Benefizkonzert für die Ukrainehilfe auf dem Sommerfest in Brüggem am 12.06.2022

Liebe Netzwerkerinnen, liebe Netzwerker,

die Musikgruppe Autumn Leaves, die viele von Euch kennen, hat mich gefragt, ob das Netzwerk 55plus ein Benefizkonzert veranstalten könne, um mit dem Erlös ein regionales Projekt für die Ukraine zu unterstützen. Sie würden dann - natürlich ohne Gage - eine derartige Aufführung musikalisch managen.



Grundsätzlich stehe ich dem positiv gegenüber und habe auch schon einmal versucht einiges abzuklären. Nachdem klar wurde, dass das Konzert nicht öffent-

lich in einer Halle der Stadt Kerpen stattfinden kann, da zurzeit keine Halle zur Verfügung steht und die Kosten für ein öffentliches Benefizkonzert ca. 700 € betragen, haben wir neu gedacht.

Stattfinden wird dieses Konzert am Sonntag, 12. Juni 2022 ab 14:00 Uhr auf dem Gelände Gabrielweg 22, vor dem ehemaligen AWO-Pavillon in Brüggen.

Wir werden große Zelte bekommen, so dass bei jedem Wetter gespielt und gefeiert werden kann. Anmeldung –zwecks Getränkeplanung- läuft ab Dienstag, 03.05.22 über Birgit.
bgrosse-waechter@stadt-kerpen.de

„Autumn leaves“ nimmt keine Gage und keinen Eintritt.



In Rücksprache mit einigen Netzwerker*innen haben wir gedacht, dass es eine Art Sommerfest wird. Alle sind eingeladen etwas für das Büffet mitzubringen, was dann verkauft wird und als Spende ins „Spendenschwein“ wandert. Getränke besorgt die Netzwerk 55plus-Begleitung.

Autumn Leaves hat bereits das musikalische Programm entworfen. Neben Liedern von Freiheit und Frieden (z.B. Imagine, Amazing grace, Sag mir wo die Blumen sind, etc.) sollen französische Chansons und Irish Folk gespielt werden.

Ich freue mich auf dieses Fest und auf ein Wiedersehen mit euch und dass wir dabei als Netzwerk 55plus einen Beitrag zur Unterstützung der ukrainischen Mitmenschen leisten würde. Und ich denke, es wird auch ein Spendenschwein geben für die Mitmenschen, die aus anderen Ländern geflohen sind und hier Schutz suchen. Die sollte man bei allem Elend nicht vergessen...finde ich.

Viele Grüße
Birgit

Was wäre wenn...

ich die Welt, wie sie ist, nicht mehr sehen könnte...

Den Sonnenschein am Morgen
Den Tau auf Wiesen und Feldern
Das Glitzern, wie ausgestreute Diamanten
Den feinen Dunst auf dem Acker
Weiche, leichte Decken, schützend ausgebreitet.

Die Farbenpracht der Blüten
Das Blau und Weiß des Firmaments

Die gewaltigen Bäume, ihre üppigen Kronen
Ihre gezeichneten Stämme, uralte Geschichten
erzählend



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Anna

Gleißendes, blendendes Tageslicht
Jeden Fehler offenbarend
Das Hingleiten in die versöhnliche Abendstimmung
Die Zeit, in der sich der Tag an den Abend verliert

Die Sonne, die ihr Farbspektrum
Über den Westhimmel ergießt
Und mich staunen lässt.

Den grauen Regentag,
Der in mir eine seltsame Stimmung weckt
Der mich ruhiger und nachdenklicher werden lässt
Der mich zu vielen Aktivitäten anregt

Den kalten Winter, seinen Frost und den Schnee
Die Natur märchenhaft verzaubernd
Was wäre wenn...

Ich alle meine Lieben verlassen muss
Wenn ich ihre Stimmen nicht mehr hören
Ihre Umarmungen nicht mehr spüren kann
Was wäre wenn...

Erika Artkämper

Erlebniswelt - Bus und Bahn

Da Pandemie bedingt Abenteuer-Reisen nicht angesagt sind, planten wir eine Fahrt von **Sindorf nach Horrem!** Als umweltfreundliches Transportmittel kamen S-Bahn und/ oder Bus infrage.

Am Reisetag entschieden wir uns für die S-Bahn. Also Abfahrtszeit gecheckt (keine Verspätung), Impfnachweis, Personalausweis und Handy geschnappt und ab zur S-Bahn Haltestelle.



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Monika

Laut Anzeige sollte die Bahn pünktliche abfahren, also Handy-Ticket (Kurzstrecke 20 Minuten gültig) gelöst. Der Vorgang war kaum erledigt, da kam die Durchsage: „Der Zug hat 10 Minuten Verspätung“ Er war allerdings auch schon 2 Minuten über der Abfahrtszeit!! Zug kommt, Ticket passt noch gerade, alles paletti.

Die Heimfahrt war für ca. 20.30 Uhr geplant. Beim Eintreffen am Bahnhof sind alle Infotafeln schwarz, keine Anzeige! Nur ein unbeleuchteter Bus steht einsam an Steig D. Wir überlegen kurz und entscheiden uns dann für die S- Bahn. Auf halbem Weg dorthin, hörte man plötzlich ein Motorengeräusch. Aus dem unbeleuchteten Bus wurde zunächst eine Dienstfahrt mit Licht und dann stand da „920 Erftstadt“, also zurück, Bus erreicht und Abfahrt.



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Lisa

Weil es so gut geklappt hat nahmen wir 2 Wochen später für die Hinfahrt den Bus

941. Es folgt die selbe Prozedur wie bei der ersten Fahrt. Der Bus kommt mit Verspätung an, beim Einstieg erfolgt keine Kontrolle, dafür aber per Handzeichen die Aufforderung „zügig durchgehen, ich habe Verspätung!“ Keine weiteren Vorkommnisse, gut angekommen.

Bei der Heimfahrt sind wie immer am Bahnhof alle Info- Tafeln voll ausgefüllt, nur 920 und 941 fahren jetzt nicht, sondern erst in einer Stunde???



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Ingrid

Es ist kalt und es regnet und wir haben keine Lust zu warten, was also nehmen, S-Bahn oder Taxi? Hinter uns entsteht Hektik, eine Frau ruft: „Da kommt

ein Bus, beeilt euch der fährt gleich weiter, im Laufen erkennen wir die Nr. 941, keine Zeit für ein Handy-Ticket und daher beim Fahrer „Kurzstrecke“ gordert. Der Fahrer blafft zurück: „Gibt es nicht!“ Nach kurzer Diskussion kaufe ich ein Ticket „1a City“ und der Bus fährt ab. Um diese Zeit gibt es laut Fahrplan keine einzige Busverbindung!

Fazit: Jetzt, mit den neuen Erfahrungen, gehen wir gestärkt die nächste Herausforderung an:
Wir fahren nach Köln !!!

Gernot Klempt

Hinweis:

Alle Netzwerkerinnen und Netzwerker, die die neue Erklärung zur Datenschutzverordnung noch nicht unterschrieben haben, erhalten demnächst eine E-Mail mit der Bitte diese zu unterzeichnen. Sie ist zwingend erforderlich für die weitere Mitgliedschaft.



Von der Erde gegangen, im Herzen geblieben

Inge Niedrich geb. Wallraf eine Netzwerkerin aus Horrem ist am 28.04.2022 verstorben.

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
Ansprechperson: Frau Birgit Große-Wächter
(Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen
Layout: Dieter Franzen
(Dieter.Franzen@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom _____

Liebe Netzwerker*in,

das Infoblatt ist da...und es ist voll mit schönen Aktionen vom Netzwerk 55plus...

Da bleibt mir nur noch viel Freude beim Lesen zu wünschen.

Eure Birgit

Hinweis:

Wer kein Internet hat, hat ab sofort die Möglichkeit ein Netzwerkprotokoll im Netzbüro abzuholen oder per Telefon Bescheid zu sagen.

Dann packen wir es zum Infoblatt und du bekommst es auf diesem Wege.

„Bewegung zum Mitmachen“



Unter diesem Motto hatte das Netzwerk 55plus und der Kreissportbund am Dienstag 12.05.22 in den ehemaligen AWO-Pavillon

Brüggen zu einem Aktionstag eingeladen.

Eine Gruppe von 14 Netzwerker*innen wurde von Dieter Bransch, Helga Bajohr, Referent*in des KSB und mir willkommen geheißen.



Herr Bransch war positiv überrascht, wie viele aktive Teilnehmer*innen er vorfand. Deshalb ging er nach einem kurzen theoretischen Teil zügig zum praktischen Teil über.



Koordinationsübungen, Achtsamkeitsübungen aber auch Bewegungen aus der Selbstverteidigung forderten die Netz-

werker*innen heraus, ohne das der Spaß verloren ging.

Helga Bajohr ermöglichte es jeder Teilnehmer*in einen Fitnesstest mitzumachen, um zu sehen und zu spüren, wie der aktuelle Stand ist und wo etwas Übung gut täte.



Herzlichen Dank an Herrn Bransch und Frau Bajohr.

Am Ende waren sich alle einig: ein toller Vormittag, gerne nochmal.

Pflanzenbörse - Pflanzen, Saatgut und Infos

Als ich am Sonntag, 15.05.22 bei strahlendem Sonnenschein meinen Stand vom Netzwerk 55plus auf dem Stiftsplatz aufbauen wollte, waren schon fast alle anderen Aussteller*innen fertig. Nach 2 Jahren Pause freuten sie sich auf dieses Wiedersehen und den fachlichen wie menschlichen Austausch.

Schon ab 7:00 Uhr wurden fleißig Pavillons und Tische aufgebaut und dekoriert. Dieter Krauchs hatte den Überblick der Standplätze



und konnte zuweisen. Damit alle in den Genuss einer einfachen Anfahrt zum Ausladen kamen, hatte er im Vorfeld die Parkplätze reserviert. Der Elisabethenverein bescherte, durch den Kontakt von Elke Klein-Mohrholz, einen ungehinderten Zugang zu sauberen Toiletten.

Das waren die besten Voraussetzungen für ein gutes Gelingen.

Schon vor 10:00 Uhr kamen die ersten Besucher*innen und schauten nach ausgesuchten Pflanzen und





Saatgut. Es war ein reges Treiben und man konnte viele Gespräche an den Ständen beobachten. Eine Dame der Presse kam auch

vorbei und interviewte Aussteller*innen an verschiedenen Ständen.

Die kleine Broschüre, in der sich die Pflanzenbörse mit Tipps und Tricks für den Garten vorstellt, wurde an den Ständen zur Weitergabe ausgelegt und fand gute Resonanz.



Neben dem NABU und den Rheinlandimkern, die die Bienen auf dem Rathausdach pflegen, beteiligten sich auch Schülerinnen und Schüler des Corinto-Projektes des Europagymnasiums.



Die Schülerinnen verkauften Zertifikate. Der Erlös geht u.a. in die jährliche Mangrovenkampagne, mit der viele tausend Setzlinge gepflanzt werden, die den bestehenden Mangrovenwald erhalten und stärken sollen.



Am Netzwerkstand kam es neben Gesprächen über Pflanzen auch immer mal wieder zu Nachfragen zum Netzwerk

55plus. Die Standbesetzung durch Netzwerker*innen lief richtig rund und sorgte ebenfalls für entspannte Stimmung.

Die Sonne meinte es gut mit uns. Die, die im Schatten standen, konnten das warme Wetter genießen. Auf der Sonnenseite wurde geschwitzt und gegen 14:00 Uhr abgebaut. Gegen 15:00 Uhr packten dann alle zusammen und verabschiedeten sich bis zum nächsten Mal.



Pflanzenflohmarkt Horrem

Neben den zahlreichen Besucher*innen in Kerpen kam auch Heinz Clermont (Gartenbauverein Horrem), und Ilara Ihlow, die beide für den Pflanzenflohmarkt am Sonntag, 29.05.22 warben.

Mit diesen beiden Organistoren*innen arbeiten die Pflanzenbörsianer*innen gerne zusammen und so verwundert es nicht, dass Aussteller*innen der Pflanzenbörse und das Netzwerk 55plus neben anderen Aussteller*innen am Pflanzenflohmarkt teilnahmen. Auch in Horrem lief die Standbesetzung vom Netzwerk 55plus sowie der Auf- und Abbau problemlos. Es machte allen Spaß sich wiederzusehen und eine Runde zu reden.

In Horrem war das Wetter zwar nicht so toll. Es regnet immer wieder - mal mehr - mal weniger. Trotzdem war die Stimmung gut und auch die Besucher*innen ließen sich nicht davon abhalten, sich zu informieren, einzukaufen und Saatgut mitzunehmen. Ilara hatte vor dem Pflanzenflohmarkt dazu aufgerufen, Saatgut bei ihr abzugeben, damit andere es mitnehmen und die Saat in ihrem Garten oder Balkon ausbringen. Diese Idee wurde gut angenommen und wird im nächsten Jahr sicherlich auch in Kerpen fortgesetzt.

Gegen 17:00 Uhr hatten fast alle eingepackt und auch hier verabschiedete man sich bis zum nächsten Mal. Eine tolle Zusammenarbeit die im wahrsten Sinne des Worte Früchte trägt.

Mozart meets Mörike

Wo? In Kerpen auf Schloss Lörsfeld
Wann? Sonntag, 22.05.22 mittags

Die Gruppe Kulturfrühstück hatte mal wieder ein schönes Programm zusammengestellt. 60 kulturbegeisterte Netzwerker*innen trafen sich zur Matinee auf Schloss Lörsfeld und ließen sich von Sibille Kuhn und Andreas Orwat in zeitgenössischen Kostümen berichten und bespielen, was Mozart so alles auf der Fahrt von Salzburg nach Prag angestellt hatte.



Passagen aus der Novelle von Eduard Mörike wechselten sich mit Auszügen aus Mozarts Werken ab.



Begonnen hatte alles morgens um 9.00 Uhr. Das Team wurde zunächst mit der Tatsache konfrontiert, dass es an Stelle der 9 eingedeckten Tische mit jeweils 8 Plätzen 8 Tische mit 9 Plätzen vorfand. Die Anzahl der Plätze war zwar gleich, aber wir hatten ein Milchkännchen übrig....

Ab 10.30 Uhr strömten die Besucher in den Südflügel und es strömten 5 Personen mehr als angemel-



det. Stühle mussten neu verteilt werden. Nachdem alle Gäste bezüglich ihres Platzwunsches zufriedengestellt waren - danke an das Team - sprach Nanni Bröhl um 11.00 Uhr die Begrüßungsworte. Leider vergaß sie darauf hinzuweisen, die Mobiltelefone abzuschalten. Dadurch wurde die Vorstellung mehrfach durch einen Handyton erweitert.



Kurz vor dem Ende des künstlerischen Teils erfuhr das Team, dass die große Kaffeemaschine nicht so wollte wie wir. Also improvisieren. Und es bekam jeder Kaffee so viel er wollte. Am Anfang etwas verhalten, später in Hülle und Fülle. Das reichhaltige Buffet ließ keine Wünsche offen. Mehr Brunch als Frühstück, vegetarisch, vegan, flexitarisch konnte sich jeder seinen Teller füllen.

Sehr zufrieden verließen die Gäste gegen 14.30 Uhr das Schloss. Das Team setzte sich, nachdem die Tische abgeräumt waren, zu einer letzten Tasse Kaffee zusammen.



Das Geschenk von Thomas Bellefontaine, der uns wieder toll unterstützte, an die Gruppe Kulturfrühstück war, dass wir nicht spülen durften.. Wir kommen wieder...

Renate Kosanke

Wohl getan - bene facere - Benefiz



Unter diesem Motto stand die Sommerparty des Kerpener Netzwerks 55plus, die in der ehemaligen AWO-Begegnungsstätte in Brügglen am Sonntag gefeiert wurde.

Bei der Planung im März hatten wir uns keine Gedanken über das Wetter am 12. Juni 2022 gemacht. Aber alle guten Geister hatten ein Einsehen und schenken uns einen strahlenden Sonnentag. Wo hätten wir auch sonst die 100 Leute bei Regen untergebracht?





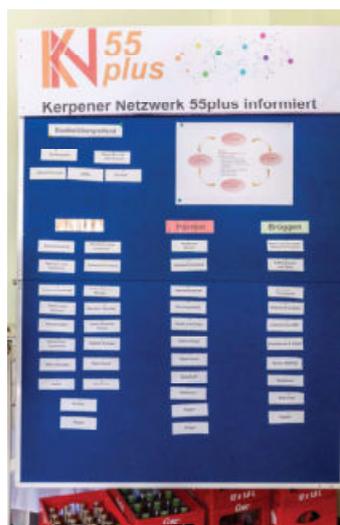
Das Fest begann pünktlich um 10.00 Uhr in der Frühe mit dem Aufbau der Pavillons, Tische, Dekoration und anderen organisatorischen Kleinigkeiten.



Vorrausschauend hatten wir uns dafür 4 Stunden reserviert. Und wir haben es tatsächlich in dieser Zeit geschafft. Die Feuerwehr Türnich hat dabei tatkräftig mitgeholfen.



Bevor die ersten Gäste eintrafen, war die Band anwesend und hatte ihr Equipment aufgebaut. Getränkekästen standen griffbereit und gekühlt da, die Bonkasse und die Spendenbox waren hergerichtet, das Buffet vorbereitet und diverse Schautafeln über das Leben im Netzwerk 55plus aufgestellt.



Der Tischtennis-Club Türnich-Brüggen kam zu Besuch und lud zum Mitspielen ein. Er stellt der Senioertischtennisgruppe in der Albert-Schweitzer-Schule die Platten zur Verfügung, was eine große Hilfe ist, da zurzeit die MZH nicht genutzt werden kann.



Zum Danke gab es eine Spende an die Abteilung Jugend, die einer der Jugendlichen dankend in Empfang nahm.

Jede/r Helfer*in war an seinem Platz, die gespendeten süßen und salzigen Köstlichkeiten für das Buffet waren drapiert.



Birgit sprach die Begrüßungsworte und erinnerte noch einmal an den Sinn des Festes für ein Projekt zu spenden, dass ukrainischen Flüchtlingen zu Gute kommen soll.

Dann ging es los. Die Band spielte eine kleine Begrüßung, die Schlange vor dem Buffet war sehr lang und auch die Getränketheke hatte genug zu tun.





Wasser mit viel oder wenig Kohlensäure, Bier mit oder ohne Alkohol...genauso ging es mit dem Sekt. Ein besonderes Highlight war, dass viele Besucher trotz der mehrfachen Bitte, eigenes Geschirr mitzubringen, dann doch ohne Glas oder Teller da standen.



Ganz im Sinne des Benefiz-Gedanken konnten wir da Abhilfe schaffen. Wir vermieteten ein Gedeck für einen kleinen Kostenbeitrag. Das führte zu einigen lustigen Diskussionen.



In der Musikpause durfte dann weiter geschlemmt werden, bevor die Künstler im zweiten Teil ihres Konzerts das Publikum auch aufforderten mitzusingen.

Nach mehreren Zugaben klang das Fest langsam aus. Die Musiker packten ein, die Gäste verließen alle gut gelaunt die Begegnungsstätte, die Feuerwehr kam wieder zum Abbauen... Und wir machten Kassensturz...und räumten auf.



Ein gutes Ergebnis: 900 Euro für das Projekt der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine.



Vielen Dank an alle Helfer*innen, Spender*innen und Unterstützer*innen, die dazu beigetragen haben, diesen Tag so harmonisch zu gestalten.

Beim nächsten Mal dürft ihr alle wiederkommen.



Auf dem Krawutschketurm–Wanderweg am 26. Mai 2022

Bericht von Herma Müllenmeister

Eine Gruppe von 11 Netzwerker/innen ist an Christi Himmelfahrt auf Wandertour. Sollen wir wirklich am Vatertag wandern? Ja, wenn wir früh genug starten, gehen wir den Vätern aus dem Weg.

Gesagt, getan. Bereits um 8:30 Uhr treffen wir uns auf dem Parkplatz am Rathaus und fahren mit den Pkws nach Obermaubach. Von dort geht es mit der Rurtalbahn nach Nideggen-Brück.



Gut, dass wir so früh am Bahnsteig sind. Bis 11 Personen mit Fahrkarten ausgestattet sind – das dauert. Trotz der frühen Stunde ist die Bahn schon gut besetzt, mit trinkfreudigen Männern (Väter???). Nach einer kurzen Bahnfahrt beginnt unsere Wanderung.



Von Nideggen-Brück nach Zerkall führt ein schmaler, sehr schöner Weg an der Rur entlang. Alle sind begeistert und freuen sich auf die Wanderung.



In Zerkall beginnt der Weg Nr. 93 hinauf nach Burgberg mit einer Steigung, die nicht zu verachten ist. Das gute Wetter und die schöne Aussicht halten uns aber bei Laune.



Mit vielen Pausen, in denen wir die Natur genießen (der Ginster blüht noch ein bisschen), erreichen wir, mittlerweile auf dem Parallelweg Nr. 35, die Höhe. Jetzt haben wir noch einen kleinen Berg zu erklimmen, auf dem der Krawutschketurm steht. Ein paar Unermüdliche klettern bis ganz nach oben, die anderen ruhen sich etwas aus.



Die Hälfte der Wanderung ist geschafft: es ist Mittag und wie bestellt erreichen wir nach ein paar Metern einen schönen Familienrastplatz mit Sitzgruppen.



Alle finden an einem Tisch Platz.



Nach einer ausgiebigen Mittagspause geht es weiter. Von jetzt an geht es nur bergab. Ganz entspannt durch wunderschöne grüne Natur, Wiesen und Wald. Wir erreichen wieder die Rur, die wir nun nicht mehr aus dem Blick lassen.



Nach einer kurzen Rast an einem schönen Platz mit Blick auf den Stausee starten wir zur vorletzten Etappe, und zwar noch mal den Berg rauf.



Ein schmaler, steiler Pfad ist sehr vom Hochwasser betroffen. Wir gehen vorsichtig und langsam auf dem Weg nach oben. Es ist eine urige romantische Strecke. Die letzte Etappe führt uns durch den Ort Obermaubach zurück zum Parkplatz an der Staumauer und natürlich ins Cafe.



Die Strecke von 10 km ist geschafft - wir auch. Das Cafe Flink empfängt uns mit freundlichem Personal und stellt für uns sogar ein paar Tische zusammen.

So können wir in schöner Runde unseren Kaffee und den ausgezeichneten Kuchen genießen.

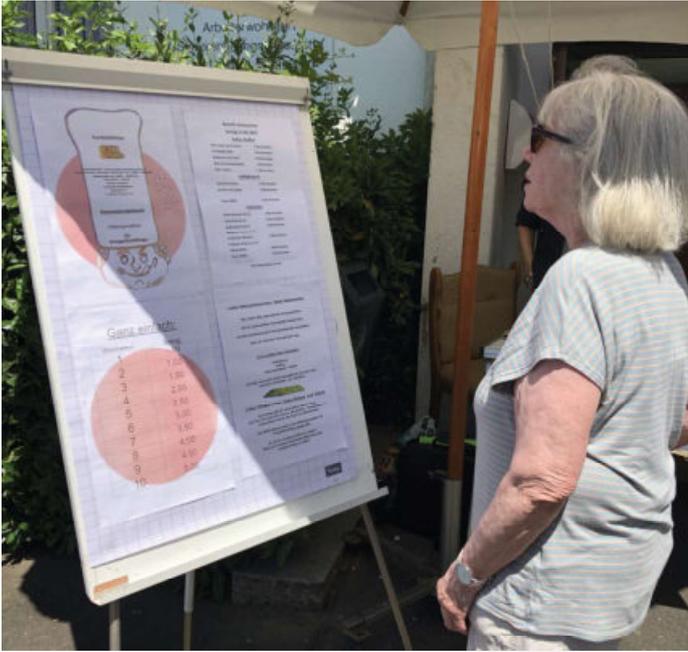


Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
Ansprechperson: Frau Birgit Große-Wächter
(Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen
Layout: Dieter Franzen
(Dieter.Franzen@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 29.06.2022



Hallo liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

ich freue mich, dass ich mich auf diesem Weg vorstellen kann. Ich heiße Lena Kuchenbecker, bin 32 Jahre jung und im Sommer letzten Jahres Mutter geworden.



Meine Familie und ich wohnen in Hürth und ich starte jetzt nach meiner Elternzeit wieder beruflich durch.

Ich bin Sozialarbeiterin und war seit dem Ende meines Studiums im Jahr 2012 für mehrere Jahre in der Seniorenarbeit tätig. Gerne bringe ich meine beruflichen Erfahrungen in die Netzwerkbegleitung mit ein. Bei der Kolpingstadt Kerpen bin ich außerdem noch für den Bereich der Seniorenarbeit und des bürgerschaftlichen Engagements zuständig.

Meine Vorgängerin Claudia McDaniel-Odendall war viele Jahre die Netzwerkbegleitung der Horremer und ist jetzt in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Ich hoffe, den einen oder anderen demnächst bei einem netten Gespräch kennenzulernen.

Meine aktuelle Sprechzeit für das Netzwerk ist montags von 10.00 bis 12.00 Uhr in den Tanzenden Stadthäusern, 3. Etage, Raum 3.4. Außerdem erreichen Sie mich telefonisch unter der 02237/ 58 376 oder per Mail unter: Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de

Viele Grüße und einen schönen Sommer wünscht
Lena Kuchenbecker

Rikschafahrten im „Herbert-Wehner-Haus“ der AWO in Kerpen-Brüggen

Teil 3 der Aktion „Wir tauschen den Zappes“

In echter Umsetzung ihres Mottos „Ortsleben BBT – miteinander, füreinander“ haben Jörg Gassmann, Es-



sostation Türnich, und der innovativ verrückteste Wirt vom „wunderbaR konsum“ Balkhausen, Andreas Weyrauch, die Heimbewohner am Dienstag, den 5.

Juli den ganzen Nachmittag mit den vom Spendengeld gemieteten Rikschas spazierengefahren.

Zur Erinnerung, Teil 1, am 6. 12. 2021 hat Wirt Andreas Weyrauch als Nikolaus an der Essostation Sprit gezapft, Scheiben geputzt, Kaffeebons und Lose gegen Spenden verteilt. Teil 2, am 2. April 2022 hat „Essomann“ Jörg Gassmann mit seinem Team im „wunderbaR konsum“ für Spenden Bier gezapft und Getränke verkauft. Vom Erlös wurde die Rikschamiete gezahlt.

Nach dem Mittagessen fanden sich die Seniorinnen und Senioren auf der liebevoll und gemütlich hergerichteten Terrasse so langsam ein. Die Heimleiterin, Frau Spork-Riensch, und ihre Mitarbeiter hatten den Nachmittag mit gedeckten Tischen, Kaffee, Kuchen und Getränken gut vorbereitet und den strahlenden Sonnenschein bestellt.



Von der AWO Bergheim-Euskirchen hatte sich der Geschäftsführer, Herr Schilling, eingefunden. Genau wie Frau Spork-Riensch freute auch er sich über die soziale Kompetenz der beiden Initiatoren Andreas Weyrauch und Jörg Gassmann, Wie schön, dass es Menschen mit solchen Einfällen gibt!

Die Einfahrt der beiden Rikschas mit den Fahrern Burkhard und Dirk, die bei Andreas Weyrauch mit einem deftigen Frühstück versorgt worden waren, wurde mit grossem Applaus begrüsst, und dann ging schon gleich die erste Fahrt mit 4 mutigen Seniorinnen los. Die etwa 30minütige Tour führte entlang der Erft, vorbei am Schlosspark Türnich und durch die Kerpener Ortsteile Türnich, Balkhausen und Brüggen zurück zum Seniorenheim.



Wenn man in die glücklichen Gesichter der ca. 20 mitgefahrenen Seniorinnen und Senioren schaute, wusste man, was für eine schöne Abwechslung diese Aktion darstellte. Selbst für die nicht Mitgefahrenen war es ein Highlight, weil sie alle zusammen einen besonderen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen verbracht haben.

Angelika Baum

Stadtfest – da sin mer dabei...

Nachdem die AGK das Stadtfest angekündigt hatte, war schnell klar, dass das Netzwerk 55plus teilnimmt. Ebenso schnell standen die ersten Unterstützer*innen auf der Liste für die Standbesetzung sowie den Auf- und Abbau.



Es sind häufig die selben, dachte ich mir so. Da aber mit den Jahren einige Getreue aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr dabei sein konnten, entstanden größere Lücken in der Liste.



Auf meinen daraufhin gestarteten Hilferuf, meldeten sich mehrere Netzwerker*innen, was mir ein richtig gutes Gefühl gab: Netzwerk 55plus steht zusammen.

Alles klappte super... Der Standort vor der Stadtbücherei St.Martinus Kerpen ist optimal. Wir konnten frühzeitig anliefern, hatten Kaffeemaschine und Toilette vor Ort.

Ich hatte mich für die Versorgung am Stand eingetragen, konnte gemütlich Kaffee kochen, ein wenig Herzhaftes und Süßes in der Bücherei für die Unterstützer*innen lagern.



Die Taschen mit den Utensilien, die die stadtteilübergreifende Bastelgruppe gefertigt hatte, wurde vom Büroteam gepackt. Die Info-Stellwände hatte der neue Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit strukturiert und soweit vorbereitet, dass die Bilder und Texte nur noch ausgedruckt und angepinnt werden mussten.

Die NW-Einkaufswagen-Chips kamen ebenso wie der neue Flyer für alle Stadtteile zum Einsatz.

Inge Eppers, die ein Bild für den Erhalt der Stadtbücherei malte und die Besucher*innen damit einlud, ihre Gedanken und Wünsche hineinzuschreiben, kam super an.

Der Stand war ein Hingucker, machte neugierig, lud zum Gespräch ein und wurde auch von der Presse wahrgenommen...man konnte uns danach auf Facebook und in der Werbepost finden.

Einen kurzen Schreckmoment hatte ich denn doch: Als ich am Sonntagmorgen wieder zum Kaffeekochen anreiste, traute ich meinen Augen nicht. Die Pavillons waren weg. Ich dachte: Mist, geklaut. Was jetzt? Ute war schon in der Bücherei und lachte, als sie hörte, welche Gedanken ich hatte. Die Pavillons hatte sie und Brigitte am Vortag vorsorglich abgebaut. Man weiß ja nie, ob es in der Nacht stürmt ... Stimmt.





Knappe 10 Minuten später standen die Pavillons wieder und wir gönnten uns gemütlich einen Kaffee.

Ich danke allen Helfer*innen...und auch allen Besucher*innen für dieses schöne Wochenende, dass eine gute Öffentlichkeitsarbeit für unser Netzwerk 55plus war und eine tolle Erfahrung der Zusammenarbeit nach so langer Pandemiezeit.

Birgit Große-Wächter

Schmetterlinge und der Schatz im Silbersee

Seit einigen Wochen haben neue Aktive die Gruppe Reisen & Ausflüge belebt. Es wurde wieder geplant. Und das erste Ergebnis dieser Planung wurde jetzt durchgeführt. 14 Interessierte trafen sich um 8.30 Uhr am Rathaus in Kerpen. Nachdem die erste Frage wer mit wem in welchem Auto fährt schließlich geklärt war, fuhren 4 PKWs Richtung Koblenz. Das Ziel war der Ort Bendorf. Dort gibt es das Schloss der Familie Sayn Wittgenstein und einen Schmetterlingspark. Wir fuhren nicht zusammen, erreichten aber fast zeitgleich den Parkplatz in Bendorf. Einige hatten noch einen kleinen unbeabsichtigten Abstecher zur Mosel gemacht, aber das schadete der guten Laune nicht. Das Wetter spielte auch mit. Blauer Himmel und nicht zu heiß. Zunächst sollte das Schloss besichtigt werden.



Die Besichtigung fiel allerdings wegen des engen Zeitfensters zum Vortrag im Schmetterlingshaus etwas sparsam aus. Allerdings wurde uns zugesichert, dass wir gerne später noch einmal kommen könnten. Da

wußten wir noch nicht, welches Programm uns erwartete. Der theoretische Teil im Schmetterlingshaus war zeitlich gut, interessant und machte neugierig auf die Praxis. Nachdem wir zunächst eine Schmetterlingslarve gestreichelt hatten, wurden wir mit diversen Warnhinweisen nicht auf die herumlaufenden Tiere zu treten zu den Schmetterlingen entlassen. Natürlich befanden sich die Schmetterlinge in der Luft und umschwirrten uns furchtlos. Die sich am Boden befindliche Tiere waren diverse Schildkröten und 2 Wachtelfamilien, die sich nicht an den doch zahlreichen Besuchern störten.



Prächtige Falter- alle exotisch, das hatten wir gelernt- flogen oder saßen herum und saugten auch mal an bereitgestellten Orangen und Bananenscheiben. Die Anlage war nicht groß, aber sehr schön gestaltet. In Teichen schwammen dicke Kois und andere Goldfische herum. In Schaukästen zeigten sich –oder auch nicht- Vogelspinnen, Gespensterschrecken, lebende Blätter, Kröten und Schlangen. Viel zu schnell ging die Zeit vorbei.



Der nächste Termin- das Mittagessen mußte eingehalten werden. Lidya hatte in einem schönen italienischen Restaurant Plätze reserviert. Das Essen war gut und verlief bis auf einige Irritationen was den Pizabelag betraf problemlos.

Der nächste Programmpunkt war der Spaziergang um den Silbersee in Neuwied-Engers. Von diesem Gewässer habe ich noch nie gehört.



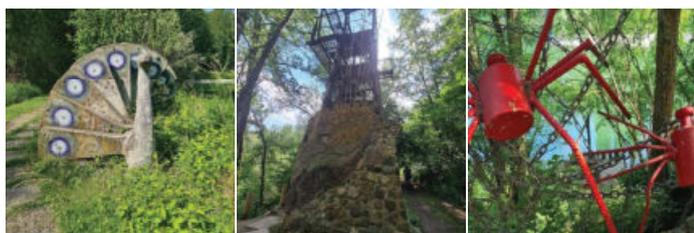
Wir fahren nach Neuwied- Engers und trafen Herrn Werner Scheidweiler einen sehr rüstigen Herrn in den 90igern und Herrscher über 4Ha Land und See. Dieses Areal galt es zu erforschen.



2,5 Stunden zeigte uns der Herr des Silbersees seinen Wald und die darin verborgenen Schätze. An jeder Ecke hat er sich künstlerisch verwirklicht und alle Stilrichtungen bedient.



Wir sahen ein Haus –Gaudi nachempfunden, einen Tempel, ein in Beton gegossenes Auto, Steinmasken wie im Inkareich, Phantasietiere aus Stein und Metall, sogar ein Hochsitz mit eingebautem Vulkan wurde uns präsentiert.



Dazu gab es Dutzende von Grill- und Ruheplätzen, die oft einen schönen Blick auf den See erlaubten. Und überall ein Spruch- mal lustig, mal besinnlich. Man kann diese Vielzahl der Eindrücke nicht beschreiben. Man muss selber hinfahren und es erleben.

Die Zeit verging wie im Fluge. Wenn es nach Herrn Scheidweiler gegangen wäre hätte er uns noch länger mit seinen Geschichten unterhalten. Man erlebt viel in einem 90jährigen Leben, auch wenn man nicht aus der Eifel herauskommt.

Der Heimweg verlief problemlos. Den Abschluss bildete in Kerpen noch ein mehr oder weniger großer Eisbecher. Das hatten wir uns verdient.

PeJo Schäfer

Hinweise:

Kulturfrühstück am Sonntag, 11. September 2022, 11:00 Uhr mit Autumn Leaves



Vom französischen Chanson bis zum kölschen Krätzche, Treffpunkt: JuZe Kerpen, Kölner Str. 27 (Untergeschoss), Kosten: 10,00 € (gegen Vorlage des Kerpen-Passes 50 % Ermäßigung)

Kartenvorverkauf:

Ab Montag, 08.08.2022: Montags im Kerpener Netzwerk 55plus-Netzwerkbüro, Kerpen, Tanzende Stadthäuser, Jahnplatz 7c, 3. Stock

Bitte beachten: Der Zugang zum Untergeschoss des JuZe ist nicht behindertengerecht (Treppe – kein Lift !)

Es werden nur 50 Karten vergeben und es gilt die 3G-Regel !

Tanztag für Netzwerker*innen in der Tanzschule „Come In“ in Horrem

Am Donnerstag, 15.09.2022 lädt das Netzwerk 55plus und die Tanzschule „Come In“ in Horrem, Hauptstraße 270 zu einem Tanztag ein. Carsten Fenner, einer der Inhaber, zeigt in der Zeit von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr Line-Dance, Zumba-Gold und SenSoTa. Kosten: 5,00€

Kartenvorverkauf und Anmeldung:

Ab Montag, 18.07.2022: Montags im Kerpener Netzwerk 55plus-Netzwerkbüro, Kerpen, Tanzende Stadthäuser, Jahnplatz 7c, 3. Stock

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
 Ansprechperson: Frau Birgit Große-Wächter
 (Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
 Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
 Dieter Franzen
 Layout: Dieter Franzen
 (Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 27.07.2022

Die Ausgabe 2022/09 ist nicht erschienen.

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

nachdem das Infoblatt im September aus Urlaubsgründen nicht erschienen ist, gibt es nun die erste „Herbstausgabe“.

Diesmal ist es wieder eine Ausgabe mit acht Seiten geworden. Also quasi eine „Doppelausgabe“. Immerhin sind ja zwei Monate zwischen der letzten und der jetzigen Ausgabe vergangen.

Noch einen schönen, goldenen Oktober für alle Netzwerkerinnen und Netzwerker.

Dieter Franzen

Es wird wieder gefeiert

Nach den Zwangspausen durch Corona hatte das Stadtteilnetzwerk Horrem im Kerpener Netzwerk 55plus am 27.05.2022 wieder zum Grillnachmittag ins Vereinshaus der Hubertusschützen am ehemaligen Angelteich eingeladen.



Etwas ganz Besonderes bekam der Nachmittag dadurch, dass wir unsere allseits sehr beliebte und geschätzte Netzwerkbegleitung Claudia McDaniel-Odenthal verabschiedet haben, da sie in den Ruhestand geht.



Wir gönnen ihr das Rentnerdasein nach so vielen Dienstjahren ja von Herzen, aber wir sind auch ein wenig traurig darüber, dass wir sie als Netzwerkbegleitung verlieren. Ein gebührender Abschied war

also angebracht. Christa Sabljarevic und Marianne Böhne hatten sich im Vorfeld viele gute Gedanken gemacht.

Als erstes bekam Claudia einen von uns allen unterschriebenen und mit guten Ratschlägen für den Ruhestand versehenen Abschiedsbrief überreicht, den Christa verfasst hatte. Dazu einen gemütlichen Klappsessel und ein spannendes Buch über die alltäglichen und außergewöhnlichen Ereignisse in einem englischen Seniorenheim.



Die Singgruppe verschönerte unsere kleine Feier mit einigen Country Songs. Darüber freute sich Claudia sehr, geht doch ihre nächste große Reise in die USA auf den Spuren ihrer Vorfahren. Ein Vortrag über das Wörtchen „Rentner“, das man auch von links nach rechts lesen kann und ein kleiner Beitrag über die Rose und was sie für uns Menschen bedeutet, schlossen sich mit wechselnden Liedbeiträgen an. Zum Schluss unserer kleinen Feier haben wir alle zusammen ein Abschiedslied gesungen. Aber Claudia bleibt weiter bei uns, da sie jetzt Netzwerkerin geworden ist.

Es war ja zum Grillnachmittag geladen. Also gab es jetzt Getränke in Selbstbedienung, Würstchen und Steaks sowie viele leckere, selbstgemachte Salate. Auch an Kuchen und Obst war gedacht. Zur Freude aller spielte Charly Lechner kölsche Lieder auf seiner „Quetsch“.



Wir haben es uns schmecken lassen, viel erzählt und die Gemeinschaft genossen.

Gisela Genick

Das zerbrechliche Paradies...unsere Erde

...ein Besuch mit kleineren Hindernissen im Gasometer Oberhausen



Das Ruhrgebiet, kurz „der Pott“ genannt und schon in alten römischen Schriften als „Pottus Ruhri“ erwähnt, ist wohl bekannt als die

Heimat einiger bemerkenswerter „Ruhrpottpflanzen“, von denen sich übrigens auch einige ausgewilderte Exemplare im Großraum Kerpen bewegen sollen.

Darüber hinaus verfügt es aber auch über etliche sehenswerte Industriedenkmäler, wie z.B. das heutige Ziel unserer Begierde, den Gasometer in Oberhausen. Oberhausen ist ein malerisches Städtchen, das aber leider den meisten nur als Reiseziel für einen Besuch im Centro bekannt ist, so wie auch, sucht man besagten Gasometer, die Erwähnung „in der Nähe des Centro“ zielführend sein könnte.



Ein Besuch im Gasometer Oberhausen ist, wegen der meist sehr sehenswerten Ausstellungen in einem nicht weniger sehenswerten Gebäude mit spektakulärem Rundblick auf einige Highlights des Ruhrgebiets, immer ein Erlebnis.

Für uns war bereits die Hinfahrt ein umwerfendes Erlebnis, mit einigen Hindernissen, geschuldet unter anderem auch der Einführung des 9 € -Tickets.



Es begann mit einem wiederholten Bahnsteigwechsel in Horrem und ging weiter mit einigen Aufenthalten auf der Strecke

nach Köln, weil diese nur einspurig befahrbar war. Angekommen in Duisburg konnten wir die angepeilte Verbindung nach Oberhausen wegen eines medizinischen Notfalls in der Bahn nicht nutzen und Gernot musste völlig neu umplanen, was er mit gewohnter Seriosität natürlich hinbekam.



Es ging aber chaotisch weiter: in Oberhausen konnten wir wegen eines schweren Unfalls die angestrebte Strecke nicht benutzen



und die wenigen Busse, die wir schließlich benutzen konnten, waren mehr als vollgepackt, System „Sardinnenvollversammlung“, aber am Ende schafften wir es dann doch noch zum Gasometer.

Die Besichtigung erfolgte individuell. Beeindruckend waren die vielen Informationen über das, was wir im täglichen Leben nicht wahrnehmen, wie z.B. Luftwirbel über den Ozeanen, die Schifffahrtsströme, die Flugbewegungen, die enorme Zahl der sich kreuzenden Satelliten im All, die Folgen der Sorglosigkeit



der Menschen im Umgang mit der Natur u.v.m... Verdeutlicht wurden diese Informationen durch sehr eindrucksvolle Bilder. Zum Abschluss des Ausflugs trafen sich die meisten zum abschließenden Essen und Austausch... natürlich im besagten Centro!

Dabei zeigten sich übrigens die zwei Seiten des 9 € Tickets: zum einen war eine individuelle Heimfahrt möglich, andererseits fehlten der gemeinsame Abschluss und die gemeinsame Heimfahrt, die übrigens diesmal völlig unproblematisch verlief.

Waltraud Bach
Jutta Syberberg

Panta Rhei. Alles fließt.

Lichtkunst im Wasserwerk Severin II in Köln

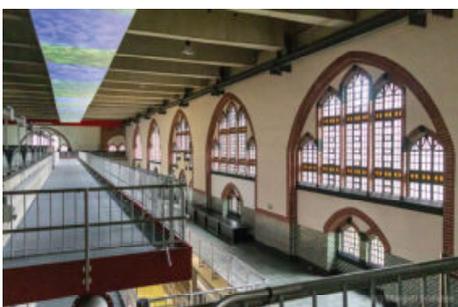
Eine Gruppe von Netzwerker/innen besuchte die Ausstellung zum 150 tägigen Jubiläumsprogramm im historischen Wasserwerk in Köln. Es war ein Einblick in 150 Jahre Energie- und Trinkwasserversorgung.



Am Bonner Wall, wo die historischen Wasserwerke Severin I & II sowie die Backsteinbauten des Heizkraftwerks, Kesselhauses und Maschinenhauses stehen, wurde dieses Jubiläum bis zum 25. September 2022 gefeiert.



So vielseitig wie die Entwicklung der Wasser- und Energieversorgung in Köln, waren auch die unterschiedlichsten Lichtkunstwerke, die in den Räumlichkeiten des Wasserwerks gezeigt wurden.



Ein reichhaltiges Angebot über Workshops, Lesungen und vieles mehr ist im Angebot und auch ein Biergarten, den wir zum guten Schluss aufgesucht haben.

Margret Franzen

Begeisterung am Tanztage

Netzwerker/innen im „Tanzfieber“



„Let's dance“ hieß es für die ca. 30 Teilnehmer/innen des Tanztages, der vom Netzwerk 55plus und der Tanzschule „Come In“ in

Horrem am 15.9.2022 veranstaltet wurde. Und es war für alle ein toller Erfolg.



In den zur Verfügung stehenden 3 Stunden konnte jeder verschiedene Tänze ausprobieren und testen, was an tänzerischem Potential in ihm steckt. Und das Ergebnis war überwältigend. Sportlich Aktive als auch Couchpotatos und körperlich eingeschränkte Personen ließen mit Freude die Hüften kreisen, Beine und Arme schwingen, drehten sich im Kreis und zeigten eine super Performance.

Zu dieser Leistung wurden sie mit viel Geschick durch den vielfach talentierten Tanzlehrer und Zauberkünstler Carsten Fenner angespornt, der professionell und humorvoll durch das Programm führte. Begleitet durch die passenden Musiktitel vermittelte er die Grundschrirte des langsamen Walzers, von Samba und Mambo sowie die Schrittfolgen von Line Dance und Zumba Gold.



Und es gelang ihm mit Leichtigkeit in einer beachtlich kurzen Zeit. Eifer und gute Laune breiteten sich aus. Jeder ließ sich anstecken und mitreißen. So wurde zur Musik „Mambo Nr. 5“ begeistert mit wechselnden Schrittkombinationen und Hüftschwung Mambo getanzt und getwistet, was die Beine hergaben. Und zum Abschluss durfte die obligatorische „Pose“ nicht fehlen.

Nach einer kurzen Pause ging es weiter mit Line Dance. Wieder wurden neue Schrittfolgen erlernt und das Besondere war, dass am Ende immer ein Richtungswechsel mit einer halben Drehung zu erfolgen hatte.



Die gesamte Gruppe musste danach einheitlich in einer anderen Richtung weiter tanzen und das mehrmals wiederholen. Eine Herausforderung, die jedoch hervorragend gemeistert wurde. Trotz der erforderlichen starken Konzentration gab es am Ende viel Freude und Stolz darüber, dass es so gut geklappt hat.

Es folgte Zumba Gold mit mehr Power und höheren Anforderungen an die Kondition. Auch hier ging den meisten nicht die Puste aus. Die Glückshormone hatten sich zudem längst ausgebreitet und brachten zusätzlichen Elan.

Es folgte Zumba Gold mit mehr Power und höheren Anforderungen an die Kondition. Auch hier ging den meisten nicht die Puste aus. Die Glückshormone hatten sich zudem längst ausgebreitet und brachten zusätzlichen Elan.



Dazwischen gab es immer wieder durch witzige Bemerkungen und Ansagen Gelegenheit zum Training der Lachmuskeln. Carsten Fenner ist nämlich nicht nur ein super Entertainer und Garant der guten Laune. Er liebt seinen Beruf, ist ein Meister seines Fachs und gibt viel positive Energie an seine Tanzschüler weiter. Das haben wir natürlich gespürt und das hat uns motiviert.

So sparte Carsten nach erfolgreicher Tanzdarbietung nicht mit Lob, als er u.a. ankündigte, es sei so gut gewesen, dass er uns demnächst zum Auftritt bei Florian Silbereisen anmelden würde. Das ist natürlich nur Spaß. Aber es ist nicht ausgeschlossen, kleinere Ziele anzustreben.

So hat die „Sensota-Gruppe“ (Senioren-Solo-Tanz) der Tanzschule am 3.9.2022 an der großartigen Bühnen-Show im Bürgerhaus Quadrath-Ichendorf teilgenommen und einen Mambo getanzt. Ich und eine andere Netzwerkerin waren dabei! Es war ein beglückendes Erlebnis. Wer von Euch möchte im nächsten Jahr auch mal mit auf der Bühne tanzen?



Diejenigen, die dieser Tanztag gefallen hat, aber auch alle anderen Tanzbegeisterten möchte ich einladen, bei uns „Sensotas“ (Senioren-Solo-Tanz) mitzumachen. Wir sind inzwischen eine Gruppe von ca. 20 netten Frauen und freuen uns über weitere Teilnehmer/innen. Eine Probestunde ist übrigens kostenlos.

Die positiven Wirkungen des Tanzens sind allgemein bekannt und haben die Teilnehmer/innen des Tanztages ja auch persönlich kennenlernen können. Um die Effekte zu erzielen, bedarf es jedoch eines regelmäßigen Trainings. Angesichts der bevorstehenden Herbst- und Winterzeit kann ich nur appellieren, am



Seniorentanzen teilzunehmen – Solo als auch paarweise. Ich verweise im übrigen auf meinen Artikel im Infoblatt 2022/05.

Davon unabhängig haben wir der Tanzschule den Vorschlag unterbreitet, gelegentlich am Wochenende einen Disko-Abend für die 50+ Generation zu veranstalten. Hierüber wird nachgedacht. Infos unter www.tanzschule-kerpen.de oder 02273 – 9144133.

Übrigens, liebe Birgit und liebe Lena, wir haben euch vermisst. Schade, dass ihr nicht dabei sein konntet.

Marlies Wendt

Töff, töff, töff, die Eisenbahn

Besuch der Dokumenta in Kassel



Die Gruppe Reisen hatte sich wieder etwas vorgenommen: Eine Eisenbahnfahrt mit dem 9-Euro-Ticket nach Kassel, zum Besuch der

Dokumenta. Sieben Personen hatten sich für das Abenteuer entschieden. Geplant war ein Wochenende von Freitag Morgen bis Sonntag Abend.

Wenn man schon in Kassel war, wollte man auch die berühmte Herkulesstatue auf der 530 m hohen Wilhelmshöhe mit seinen noch berühmteren 210 m langen und 12 m breiten Wasserkaskaden, die in einem Brunnen enden, sehen.

Robert hatte im Vorfeld bereits eine passende Bahnverbindung nach Kassel erkundet: Horrem →

Siegen → Gießen → Kassel Wilhelmshöhe. Das hieß früh aufstehen, denn wir wollten gegen Mittag in Kassel ankommen, unsere Zimmer im Hotel belegen und uns dann in Kassel informieren, in welchen Gebäuden und auf welchen Plätzen die interessantesten Ausstellungen der Dokumenta zu finden sind. Es gab eine „kleine“ Unwägbarkeit: Beim Umsteigen in Gießen hatten wir laut Fahrplan 3 Minuten Zeit zum Umsteigen. Eine doch recht sportliche Angelegenheit für eine Gruppe älterer Damen und Herren mit Gepäck.

Es kam wie es kommen musste, der Anschlusszug fuhr pünktlich ab, wir aber hatten 5 Minuten! Verspätung. Unsere Zeit zum Umsteigen betrug also rechnerisch jetzt -2 Minuten! Nun hatten wir ca. eine Stunde Zeit für eine Stadtbesichtigung, denn dann kam der nächste Zug. Aber, um 8.00 Uhr hatte man wenig Möglichkeiten etwas zu unternehmen, es war ja noch alles zu, bis auf eine Bäckerei, in der man sich aber nicht aufhalten konnte. Wir kauften uns Brötchen und/oder Teilchen und setzten uns in die Stühle einer nahe gelegenen Außengastronomie. Setzen ist das falsche Wort. Denn dadurch, dass die Stühle und Tische eng mit Ketten verbunden waren, damit sie nicht gestohlen werden, war es mehr ein quetschen als ein setzen. Nun gut, wir alle kamen rein und auch wieder raus.

Kassel erreichten wir dann am frühen Nachmittag. Mit einem Großraum-Taxi für 7 Personen mit Gepäck

führten wir zum Hotel und vereinbarten, dass wir erst einmal ein wenig ausruhen bevor wir mit dem 9 Euro-Bus in die Innenstadt fahren.

Am späten Nachmittag machten wir uns auf den Weg. Da das Hotel etwas außerhalb des Zentrums von Kassel lag, mit einer Bushaltestelle, die scheinbar nie angefahren wurde, machten wir uns zu Fuß auf den Weg, zur nächsten Haltestelle. Wir kamen an IKEA vorbei und erinnerten uns, dass es neben Möbel dort ja auch ein Restaurant gab. Hunger hatten wir alle und was gab es dort? Echte schwedische Köttbular, mag auch nicht jeder, aber es gab auch andere Kleinigkeiten.

Endlich in der Innenstadt gelandet, fanden wir auch eine Infotheke in einem Kaufhaus, an der wir uns „schlau“ machen konnten. Somit stand das Programm für den Folgetag fest. Ob wir uns noch eine Eintrittskarte für den übernächsten Tag holen wollten, sollte am kommenden Tag entschieden werden, denn es gab auch viele

Kunstwerke in Parks und auf Plätzen, die man kostenlos besichtigen konnte. Einige Performance-Künstler und -künstlerinnen zeigten auf



dem Platz am Fridericianum ihr Können. Wir schauten uns ein Weile um und hatten wieder Hunger. Eine Pizzeria stach uns ins Auge und wir aßen dort zu Abend. Lustig und gut gesättigt machten wir uns auf die Heimfahrt zu der ominösen Haltestelle, an der unser Hotel lag. Wir fuhren und fuhren und fuhren. Nichts kam uns bekannt vor. Robert meinte: „Wir müssen 7 Stationen vor der Endstation aussteigen.“ worauf Margret antwortete: „Ich fahre doch nicht zur Endstation und dann wieder 7 Stationen zurück.“ Sie hatte die Lacher auf ihrer Seite. Letztlich - wir waren fast alleine im Bus - fragten wir den Busfahrer nach dem besagten Hotel und der passenden Haltestelle hierzu. „Schwierig“, meinte der Busfahrer, „aber ich lasse Euch an der nächsten roten Ampel raus, das ist dann links runter der kürzeste Weg.“ Die Haltestelle kannten wir jetzt immer noch nicht.

Samstag war Dokumenta-Tag. Indonesische Künstlerinnen, Künstler und Künstlergruppen bildeten den Schwerpunkt der 15. Dokumenta in Kassel. Die Empfehlungen die wir bekommen hatten, stellten sich als wirklich eindrucksvolle Orte heraus. Die Ausstellung

war über Museen, Kunsthallen, Fabriken, Plätze und Parks über die ganze Stadt verteilt. Aber wir hatten ja unser 9-Euro-Ticket und nutzen es fleißig für Busse und Bahnen.

Leider waren die Kunstwerke, von denen viele mit Texten versehen waren, nur auf indonesisch beschrieben. Erklärungen in englisch oder deutsch gab es kaum. Nicht desto trotz waren viele Kunstwerke beeindruckend. Allerdings beeindruckend in der Weise, dass sie oft in erschütternder Deutlichkeit die Lebenswirklichkeit indonesischer Menschen in



der Vergangenheit und Gegenwart zeigten, darüber waren wir uns einig. Auffallend waren allerdings auch die farbenfrohen Darstellungen und die oft einfachen Mittel, mit denen gearbeitet wurde. Im Vorgarten des denkmalgeschützten Hallenbades Ost waren die Bilder allesamt auf ausgeschnittenen Pappkartons gemalt.



Auf der riesigen Karlswiese (Karlsaue) war ein Pavillon, erbaut aus Ballen von Altkleidern, die aus den Industrienationen kamen, zu sehen.

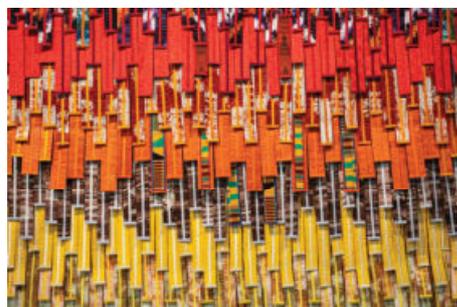
Im Inneren wurden Videos gezeigt. Unter Anderem wurde dargestellt, dass 75 % der Kleidung Stoffetzen waren, die nicht mehr als Kleidung genutzt werden konnten. Die Anklage war klar: „Ihr entsorgt zum großen Teil euren Müll, indem ihr ihn uns schickt, schön verpackt als Spende.“

Die Kunst der indonesischen Künstlergruppen bestand aber nicht nur aus Anklagen und Vorwürfen. Es gab auch etliche Kunstwerke, die mit ihren Farben und mit ihrem Einfallsreichtum die positiven Seiten indonesischen Lebens aus Künstlersicht darstellten.

Am späten Nachmittag stellten wir fest, dass es doch ganz schön anstrengend ist, eine räumlich so große Ausstellung mit ihren ganzen Eindrücken für Personen eines Seniorennetzwerks eine Herausforderung sein kann. Die Entscheidung für den Ausklang des Tages fiel auf einen Imbiss in der Orangerie an der

Karlswiese. Im Restaurant, ebenfalls in der Orangerie, fand eine große Hochzeit statt. Das kalte Buffet war in der Außengastronomie aufgebaut, leider hatten wir dort – trotz angestregten Schauens - keinen Zugang gefunden. Bei den Temperaturen konnte man aber auch von einem „warmen Buffet mit entlaufener Butter“ sprechen. Nach dem Imbiss ging es mit der ominösen Buslinie wieder zum Hotel. Das gleiche Spiel, wie am Tag zuvor: Der Busfahrer war zwar ein anderer, aber auch er ließ uns an einer roten Ampel außerhalb einer offiziellen Bushaltstelle aussteigen, mit dem Hinweis auf den kürzesten Weg. Gott sei Dank gab es scheinbar genug rote Ampeln um unser Hotel verteilt, so dass der Name der Haltestelle unwichtig war.

Wir planten noch den kommenden Tag: Keine Dokumente mehr, sondern nach dem Frühstück Koffer packen, mit dem Großraum-Taxi zum Hauptbahnhof Kassel fahren und dort das Gepäck im Schließfach abstellen. Dann mit der Bahn zur Wilhelmshöhe fahren und die Wasserkaskaden um 14.30 Uhr (dann kommt das Wasser an jedem Sonntag und Mittwoch) anschauen. Danach Koffer abholen und den Heimweg antreten. Ankunft in Kerpen ca. 21.00 Uhr. Soweit der Plan.



Aber wie das so ist mit Plänen, die Wirklichkeit sieht anders aus. Es kam nicht das bestellte Großraum-Taxi, sondern ein normales. Das

hieß, ein Zweites musste her, aber alles zum gleichen Preis. Robert, unser Verhandlungsführer, übernahm das mit Erfolg. Da das mit dem zweiten Taxi etwas dauerte, fuhren Renate (Kosanke), Robert, Margret und ich schon einmal vor, um uns um die Schließfächer zu kümmern. Monika, Renate (Becker-Barthold, eine Bekannte von Robert und seiner Renate) und Pejo (als Begleitschutz der beiden Damen) sollten das andere Taxi nehmen.

Am Hauptbahnhof suchten wir derweil die Schließfächer. Es stellte sich heraus, dass es nur 16 gab, die alle belegt waren. Man empfahl uns zum Bahnhof Wilhelmshöhe zu fahren, dort gebe es mehr Schließfächer. Aber erst warteten wir auf unser zweites Taxi, mit dem Rest der Truppe. Wir warteten und warteten. Margret ging nach einer Weile zum Eingang und kam lachend zurück. Wie das manchmal so ist mit Senio-

ren: Pejo hatte sein Handy im Taxi vergessen und Monika fand ihren Koffer nicht mehr. „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.“, so heißt es. Nachdem wir erst einmal alle köstlich gelacht hatten, riefen wir den Taxifahrer auf Pejos Handy an. Der war Gott sei Dank noch nicht weit entfernt und brachte das Handy zurück. Monika hatte auch plötzlich ihren Koffer wieder. Was war geschehen? Sie hatte den Koffer vor einem Eiskaffee, das den Namen ihres Hundes hatte, abgestellt und Pejo gebeten, ein Foto von ihr und und der Eisdiele zu machen. Beim Weg-



gehen vergaß sie zunächst ihren Koffer. Zwischenzeitlich fuhr ein Lieferwagen vor die Eisdiele und verdeckte den dort stehenden Koffer.

Als sich Monika umdrehte war für sie der Koffer weg. Als Pejo sein Handy abholte, ging Monika mit, der Lieferwagen war weg und der Koffer wieder da.

Was jetzt allerdings weg war, war der Zug, den wir nehmen wollten. Macht nichts, wir hatte ja Zeit genug und unser 9-Euro-Ticket. Der nächste Zug brachte uns zum Bahnhof Wilhelmshöhe. Hier gab es mehr Schließfächer und genau eines war noch frei. Immerhin etwas dachten wir. Wenn auch nicht alles Gepäck hinein passte, konnten wir mit drücken und quetschen einen guten Teil unterbringen. Wir schlossen die Tür und warfen Geld ein. Dieses kam postwendend wieder raus. Wir versuchten es erneut, nahmen andere Geldstücke und rüttelten, das Gepäckfach hielt kein Geldstück bei sich, es war kaputt. Also alles wieder raus. Da hörten wir auch schon aus der Ferne einen Mann rufen: „Beeilt euch, hier ist noch eins frei.“ Nett wie wir sind, haben wir den Leuten aber direkt gesagt, dass das Fach nicht funktioniert.

Aber wir hatten aber auch Glück. Ein Mitarbeiter der Bahn zeigt uns eine – zu unserem Glück – etwas versteckte Schließfächanlage, in der noch Fächer frei waren. Nun also auf zum Herkulesdenkmal, Wasserkaskaden gucken. Dort war es richtig voll. Nach der Pandemie und bei strahlendem Wetter war ganz Kassel und Umgebung unterwegs. Wir fuhren mit dem Bus hinauf und ersparten uns bei heißem Wetter den möglichen Aufstieg zu Fuß über 533 Stufen. Wir wollten aber die Treppen mit dem laufenden Wasser gemütlich hinunter gehen. Staunend standen wir unter dem Denkmal als Pejo zu einer neben ihm stehenden Frau nach oben auf Herkules zeigend sagte: „Das da

oben ist mein großer Bruder.“ Die Frau schaute verärgert und ging weiter. Pejo und wir hatten unseren Spaß. Beim Abstieg kamen uns immer wieder Menschen mit schweißnassem, verzerrtem Gesicht entgegen, die es trotz des heißen Wetters den Aufstieg wagten, nicht wissend, ob sie es denn auch schaffen würden. Mitleidvoll stiegen wir weiter hinab.

Zum Abschluss der Reise gönnten wir uns noch in einem asiatischen Restaurant ein leckeres Essen. Dann ging es wieder ab nach Hause. Erstaunlicherweise fuhr die Bahn pünktlich los, das planmäßige Umsteigen klappte auch und wir kamen pünktlich und gut gelaunt in Horrem an.

Wir hatten viel Spaß mit uns und der Dokumenta in Kassel.

Dieter Franzen

AUTUMN LEAVES

Das Kulturfrühstück geht in die Herbstphase. Und was passt dazu besser als ein Konzert der hauseigenen Band.



Kopfzerbrechen bereitete im Vorfeld die Koordination der Termine von Band und Raum. Für einen gemeinsamen Termin stand nur das JuZe in Ker-

pen zur Verfügung. Da gibt es viele Treppen, kein Geschirr und auch sonst noch einige Widrigkeiten. Aber das Orgateam des Kulturfrühstücks scheut keine Mü-

hen. Der 11.9.22 wurde gebucht.



Die Karten wurden gedruckt. Maximale Besetzung 60 Personen. Samstag 10.9. sollte

der Aufbau beginnen. Und dann schlug Corona zu. Gleich in 3facher Stärke wurde die Hälfte des Orgateams ausgeschaltet. Aber wie Birgit sagt: „Da zeigt sich die Stärke des Netzwerks.“

Samstagmorgen stand eine 7 köpfige Crew zum Aufbau. Zunächst wurden wir in die sehr komplexe Bedienung der häuslichen Alarmanlage eingewiesen. Ich spare mir hier nähere Einzelheiten. Fazit: Für den Aufbau brauchten wir 1 Stunde. Um das Haus zu sichern, eine halbe Stunde.

Das Geschirr rollte aus Brüggen an. Toiletten und Beleuchtung wurden kontrolliert. Naja ging so...



Sonntag um 11 Uhr sollte es losgehen. Das Orgateam und die Band kamen um 9.00 Uhr. Und diese beiden Stunden brauchten wir auch.

Wir mussten Filtertüten suchen, Kaffee kochen, das Buffet zubereiten, Klarsichtfolie suchen, für die Band noch Stühle suchen und einen Tisch reservieren, und viele viele Sachen noch erledigen, die wir am Vortag vergessen hatten.

Pünktlich 10.30 Uhr beehrten die ersten Gäste Einlass. Um 11 Uhr waren alle Plätze besetzt. Zum Glück waren nicht alle Gäste gekommen. Irgendwie hatte die Liste sich geirrt...

Die Band spielte 1 Stunde französische Chansons, irische Folklore, rheinische Stimmungsmusik und endete mit dem Lied „Ich schick euch einen Engel für den Heimweg.“

Das war aber nicht so gemeint, denn vor dem Heimweg wurde noch das Buffet eröffnet. Die dienstbaren Heinzelmännchen brachten Kanne um Kanne mit Kaffee an die Tische. Die Platten mit den Speisen wurden wieder und wieder aufgefüllt. Angeregte Unterhaltung gab es an allen Tischen. Also ein voller Erfolg.

Gehen wollte keiner, obwohl draußen das herrlichste Wetter lockte. Das Team stand vor einem neuen Problem. Das Geschirr sollte bzw. musste sauber wieder in Brüggen landen. Und zwar noch am Sonntag.



Die hauseigene Spülmaschine ließ sich nicht bedienen. Man hätte noch mit der Hand spülen können, aber da hatte Elke die zündende Idee, das Geschirr zum Stiftstreff zu fahren und dort zu spülen. Diese letzten Aufräumarbeiten konnte ich nicht mehr mitmachen. Aber letztendlich endete der Tag für die Helfer*innen um 17.00 Uhr. JuZe aufgeräumt. Alles gespült und an seinem Platz.

Ich finde, das ist ein Dankeschön wert. Sonst: erinnert euch an die Heinzelmännchen in Köln. Die hatten auch eines Tages die Nase voll. Und dann hätte das Netzwerk kein Kulturfrühstück mehr. Das geht doch gar nicht.

Renate Kosanke

Hinweise:

Pedelec-Sicherheitstraining

Am 11. und 12.10.22 von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr findet wieder ein Pedelec-Sicherheitstraining. Anmeldung bei Birgit.Grosse-Waechter@Stadt-Kerpen.de.

Kerpen mobil

Am 13.10.22 findet in der Jahnhalle und am Rathaus von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr „Kerpen mobil“ statt. Eine Veranstaltung mit vielen Organisationen rund um die Mobilität im Alter.

Adventsfeier mit Trödelmarkt

Am Samstag, 26.11.22 findet in der Jahnhalle eine Adventsfeier mit Trödelmarkt statt. Anmeldung für den Trödelmarkt ab Mitte Oktober 2022.

Netzwerkversammlungen

Die NWVs finden wieder in Präsenz statt. Die NWV in Kerpen ist am 06.10.22 um 17.00 Uhr im Rathaus.

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
 Ansprechperson: Frau Birgit Große-Wächter
 (Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
 Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
 Dieter Franzen
 Layout: Dieter Franzen
 (Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 28.09.2022

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

wir freuen uns euch die Novemberausgabe des Infoblatts zu präsentieren.

Das Infoblatt Team

Der „Danke-Tag“

Unsere Frontfrauen beim Netzwerk 55plus, Birgit und Lena haben den fleißigen Ansprechpersonen der einzelnen Gruppen in unserer wunderbaren Einrichtung am Donnerstag, den 30. September einen herrlichen „Danksagungstag“ bereitet.



Frisch und munter ging es mit Kathi-Reisen und über 40 Teilnehmer*innen um 14 Uhr vom Rathaus-Parkplatz gemütlich ins Umland.

Nach der Begrüßung gaben uns Birgit und Lena Informationen zum Ziel, dem idyllische Örtchen Obermaubach, mit seinen Attraktionen wie dem Stausee und dem nahezu weltberühmten Cafe Flink auf der einen Seite der Staumauer mit seiner nicht zu übertreffenden Kuchenauswahl, an der sich die eingeladenen Helfer*innen, getreu dem Motto: „Me jönt sich jo söns nix“, gütlich taten.



Gut gestärkt und mit dem fürsorglichen Hinweis, nochmal aufs Örtchen zu gehen, startete der größte Teil der Gruppe um 16.00 Uhr zu einer ca. 5 km langen Wanderung zum Gutshof Kallerbend. Eine kleine Gruppe schlenderte mal auf die andere Seite der Staumauer zum Restaurant „Seeblick“, um dort u. a. eine liebe, dort arbeitende Kerpenerin zu besuchen. Und wie kann es anders sein? Es gab auch die Fußkranken, die einfach so viel zu erzählen hatten, dass sie praktischerweise sitzen geblieben sind.

Die Kallerbend-Walker konnten nicht ahnen, dass die Restauration dort geschlossen hatte. Sie erlebten eine kühle „Outdoor-halbe-Stunde“, die von einer

mitfühlenden Angestellten mit einem Schnäpchen erwärmt wurde, bis die versierte Monika von Kathi-Reisen um 18 Uhr alle wieder zur Rückfahrt eingesammelt hatte und für ihre gute Arbeit mit einem angemessenen Obolus bedacht wurde.



Nach diesem schönen Tag, den alle sehr genossen haben, und wo sogar die Sonne mitgefahren ist, waren die Gäste um kurz vor sieben wieder in heimatischen Gefilden. Danke an Birgit und Lena!

Angelika Baum

P.S.

Leider hat sich meine Vermutung, Lena habe in ihrem voluminösen Rucksack Frikadellen für die Rückfahrt, nicht erfüllt.

Kultclub der Mayerschen Buchhandlung unterstützt Vorlese- und Lernpaten im Stadtgebiet Kerpen

Erfreut nahmen Birgit Große-Wächter (Kolpingstadt Kerpen, Netzwerk 55plus) und Barbara Kratz (Stadtbücherei St. Martinus Kerpen) einen Scheck über 250,00€ von Miriam Esser (Mayersche Buchhandlung Kerpen) entgegen.



Diese Summe wurde vom Kultclub der Buchhandlung für die Vorlese- und Lernpaten im Stadtgebiet Kerpen gespendet. Die Vorlese- und Lernpaten sind ehrenamtlich in KiTas, Schulen und Seniorenzentren unterwegs. Diese Spende ermöglicht Fortbildung und Begleitung in der Arbeit.

Alle die Zeit zu verschenken und Freude am Vorlesen haben, können sich unter 02237-4245, Stadtbücherei St. Martinus, informieren.

Foto:

v.l.n.r: Barbara Kratz, Miriam Esser, Birgit Große-Wächter

Fest der Kulturen

Das Fest der Kulturen konnte in den letzten 2 Jahren, Corona bedingt, online verfolgt werden. Eine Herausforderung, die gut gemeistert wurde. Und trotzdem war es wieder schön, dieses Zusammentreffen von darstellenden Künstler*innen auf der Bühne, handwerklichen Künsten aller Art und den leiblichen Genüssen mit den Besucher*innen im Europagymnasium in Präsenz frönen zu können.



Wie immer führte Martin Sagel, der Allrounder, professionell und liebevoll durch das Non-Stopp Programm der darstellenden

großen und kleinen Künstler*innen auf der Bühne der Aula des Europagymnasiums, Kerpen. Die gebotene Vielfalt entsprach dem Motto der Veranstaltung. Mit Hingabe wurde auf der Bühne und im Zuschauerraum mit Wonne und Spaß agiert und temperamentvoll mitgetanzt und-geklatscht. Alle Darsteller*innen, ob groß oder klein waren hervorragend vorbereitet und motiviert, versprühten Lebensfreude und wurde mit begeistertem Applaus belohnt.



Das Netzwerk 55plus war mit Ständen der Gruppen Malen, Handarbeiten, Reparatur-Treff und des Projekts „Kerpener Pflanzbörse“ vertreten.

Und es war -wie immer am Anfang- ein wenig chaotisch. Dieses Mal waren fast alle Tische schon gestellt, dafür fehlten die Stellwände. Aber es wurde schnell Abhilfe geschaffen, denn eigene Stellwände wurden angeliefert und eine weitere besorgt. Die Rückwände dienten der Malgruppe als Hängefläche ihrer Bilder und dem Reparatur-Treff als Infowand.



Auf den Ausstellungstischen wurden die liebevollen bunten und schönen Auslagen der Arbeiten und Informationen zu den

Gruppen ausgelegt. Die Stände luden zum Verweilen und Gespräch ein. Es konnte erfolgreich dargestellt werden, man braucht sich nicht vor dem Alter zu fürchten. Aktiv sein ist angesagt! Und sie stellten klar, gemeinsam können wir alles, dazu noch mit Spaß!



Es gab einige interessierte Anfragen zum Netzwerk. Unsere Pflanzensamenjünger haben zu ihren zum Teil selbstgezogenen Samen informative Tipps gegeben. Mich hat der Samen der Inka Gurke angelacht.



Der Handarbeiterinnenstand mit den netten, freundlichen Damen haben ihr vielfältiges Angebot wunderbar dargeboten! Der Reparatur-Treff hatte ebenso wie die Malgruppe sehr viel Aufmerksamkeit erhalten. Die großen und kleinen Gemälde, Karten und bemalte Steine wurden sehr bewundert. Es ergaben sich viele Gespräche und mehrere Interessierte erkundigten sich über das Netzwerk.



Gegenüber der Malgruppe hatte sich ein Stand mit Jugendlichen der Gesamtschule aufgebaut, die erfolgreich Waffeln verkauften. Der Erlös ging in die ABI-Kasse. Sie zeigten sich als sehr zuvorkommend und besorgten die 4 Tische für unseren Malstand. Es waren noch etliche bunte Stände aufgebaut. Die Kids kamen auch nicht zu kurz. Sozialraumarbeit Sindorf bot Bastelaktionen



an und eine Märchenerzählerin ein Theaterstück zum Thema Klima. Überall war die Leidenschaft spürbar, schöne Dinge auszustellen um die Besucher*innen zu erfreuen und über ihre Kultur, ihr Land zu informieren.



Für das leibliche Wohl sorgten u.a. türkische, iranische, alevitische und kongolesische Speisen. Ich z.B. habe zum ersten Mal eine Maniok-Kartoffel

mit Rindfleischspieß probiert. Diese weiße Kartoffel ähnliche Wurzel war ungewöhnlich vom Biss und Geschmack. Für mich ein kulinarisches Erlebnis. Diese Maniok-Wurzel gehört sofort auf meinem Speiseplan. Die angenehme Atmosphäre ließ den Tag schön und entspannt enden. Es ist alles wunderbar gelungen! Einen Dank an alle Organisator*innen und die vielen helfenden Hände!

Monika Severin

Die REVG

Für alle, die es immer noch nicht wissen. Das ist die **Rhein-Erft-Verkehrs-Gesellschaft**. Wenn man die Busse im Erftkreis so fahren sieht und



sich auch hin und wieder über eine Verspätung ärgert, sollte man genau überlegen, welche Logistik hinter diesem Unternehmen steckt. Das durften 6 NetzwerkerInnen erfahren, die zu einer Handy-Ticket-Schulung am Donnerstag, 23.06.22 in den Betriebshof Türnich geladen wurden.

Der Schulungsraum empfing uns mit Getränken, Schokolade und motivierten Mitarbeiter*innen sehr herzlich im modernen Ambiente. Zuerst musste die REVG APP installiert werden, dann wurden wir schrittweise an den Kauf eines Tickets herangeführt. Eigentlich ganz einfach. Aber man muss viele Dinge beachten wie Abfahrt, Ankunft, Tages oder Wochenticket und nicht zu vergessen die Tarifzonen.

Die Netzwerker*Innen hatten viele Fragen und brachten auch die REVG-Mitarbeiter*in teilweise zum Schwitzen.



Zwischendurch versagte natürlich auch die Technik... ABER: Alle Fragen wurden zufriedenstellend beantwortet. Nachdem alle Probleme, die wir vorher nicht hatten, gelöst waren, durften wir das Betriebsgelände erforschen. Angetan mit einer Gästewarnweste sahen wir die Schaltzentrale, die alle Buslinien koordiniert und ständig in Kontakt mit den Bussen ist.

In der großen Halle besichtigten wir einen Bus und ließen uns vom komfortablen Innenleben überzeugen. Vergeblich versuchten wir die Rollstuhlrampe zu öffnen. Das sollte man wirklich den Fahrer*innen überlassen.



Eine große Waschstraße sorgt dafür, dass die Busse immer schön sauber sind. Den Abschluss bildete die Vorstellung eines im September startenden Projekts. Ein Kleinbus, der Fahrgäste dann transportiert, wenn der normale Busverkehr nicht mehr stattfindet. Analog zum Anruf-Sammeltaxi.



Es war ein sehr schöner Ausflug. Ich habe gelernt, mehr Geduld mit und Respekt vor den Busfahrer*innen zu haben. Ein Handyticket werde ich aber nur im Notfall kaufen

Renate Kosanke

Woher kommen eigentlich die Möhren? Und was ist Mangold?

Gärtnern mit Kindern in der Martinusschule

Es blüht und wächst im Schulgarten. Die Erdbeeren wurden fleißig von den Kindern geerntet und vernascht. Erbsen und Bohnen zeigen auch schon mit dem ersten Grün die Reihen an.



Aber auch in den Schulferien wird der Garten gehegt und gepflegt. Wenn die Sonne es zu gut meint, lassen WIR es regnen. Und sicher ist in dieser Zeit das eine oder andere reif für die Ernte.

Wir, das ist die Gruppe Gärtner vom Kerpener Netzwerk 55plus. Angefangen vor vielen Jahren, hat sich der Garten in der Martinusschule gut entwickelt und ist ein kleines Schmuckstück geworden. Neben Beeten und Kompost ist, gemeinsam mit Schüler*innen, eine Kräuterspirale angelegt worden. Die Schulleitung und das Kollegium unterstützen die Gruppe und wertschätzen ihren ehrenamtlichen Einsatz.



Doch im Laufe der Jahre sind einige Netzwerker*innen – meist aus gesundheitlichen Gründen – nicht mehr dabei... nur die Arbeit ist geblieben.

Es ist somit viel zu tun und dafür suchen wir tatkräftige Unterstützung.

Wir gärtnern jeden Dienstag in der Zeit von 9:30 bis etwa 11:00/11:30 Uhr in der Martinusschule in Kerpen. Nutzen dürfen wir den Parkplatz hinter der Schule in der Martinusstraße.

Die Ansprechpersonen unserer Gruppe sind
Wolfgang Hüwe Tel. 02237 51388
Gert Spangenberg Tel. 02273 599488

Wer mit uns im Team gärtnern möchte, ist herzlich willkommen.



Hinweise

Discoabend

Am Freitag 04.11.22, 19.00 -22.00 Uhr findet ein Discoabend in der Tanzschule „Come In“ statt. Musikwünsche können bis zum 02.11.22 an Birgit Große-Wächter gesendet werden. Stichwort: Disco Musikwunsch. Der Eintritt beträgt 10 €.

Adventsfeier mit Livemusik und Trödelmarkt Jahnhalle

Die Adventsfeier findet am Samstag, 26.11.22 um 14.00 Uhr - 18.00 Uhr statt. Anmeldungen bitte bis zum 27.10.22.

Kulturfrühstück

Das nächste Kulturfrühstück findet am Sonntag, 04.12.2022 um 11 Uhr im Haus für Kunst und Geschichte statt. Die Teilnahme ist auf 30 Personen begrenzt. Anmeldung erforderlich.

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
Ansprechpersonen: Frau Birgit Große-Wächter
(Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen
Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.
Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 26.10.2022

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

unsere Dezemberausgabe ist, dank eurer vielen schönen Beiträge, wieder doppelt so dick wie normalerweise. Leute, die kein Kölsch lesen können, werden es zum Teil allerdings schwer haben, die vielen lustigen Beiträge „op kölsch“ zu verstehen. Mein Tipp: Geht zu jemandem der Kölsch versteht und lesen kann, der wird euch helfen und auch noch selber Spaß dabei haben.

Der Kasten oben rechts ist ein Verbesserungsvorschlag und dient einem Adressaufkleber. So sparen wir uns das Falten, die ganzen Umschläge für die Druckausgabe und haben weniger Arbeit.

Ich wünsche euch ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Dieter Franzen

Benefiz-Kreuzfahrt mit Graham Bonney, Chris Andrews und weiteren Beatlegenden nach Norwegen



Da hat es sich ein Mensch, Inhaber eines Reiseunternehmens, nach dem lukrativen Verkauf desselben an einen Multi-Kollegen nicht

nehmen lassen, Gutes zu tun. Er hat mit dem Erlös die Stiftung „Fly and Help“ gegründet, die sich die Errichtung von Schulen in Entwicklungsländern zur Aufgabe gemacht hat.



Für die von ihm initiierte Kreuzfahrt hat er für diese gute Sache Beatlegenden verpflichtet und an Bord Regie geführt. Dazu gehörte

auch der seit 30 Jahren in Blatzheim ansässige Kerpener Bürger Graham Bonney, ein bekannter und berühmter Sänger, der wahrlich als Beatlegende bezeichnet werden darf. Abgesehen davon, dass er den Einstandssong für „Fly and Help“ komponiert und ge-

sungen hat, wurde von ihm ein Abend in der Showlounge bestritten, der seinesgleichen suchte. Nahezu zwei Stunden rockte er die Bühne begeisterte das Publikum. Die Gäste konnten nicht genug bekommen, verlangten ihm einige Zugaben ab und belohnten ihn mit stehenden Ovationen.

Am Ende dieser Reise konnte der Erlös für den Bau von vier Schulen verwendet werden. Eine stolze Leistung, wenn man bedenkt, dass eine Schule 48.600 € kostet. „Fly and Help“, deren Credo „Bildung für Kinder“ lautet, konnte stolz sein. Und ich war mit meiner Freundin als Fan-Club dabei. Hurra!



Angelika Baum

Auf die Brötchen, fertig, los...

Zwei Jahre mussten die Netzwerker*innen warten, bis das beliebte Brüggener Netzwerkfrühstück wieder stattfand. Am 25.10.2022 gab es dann den Startschuss. Die ev. Kirche hatte die Räume geöffnet, das Frühstücksteam war hochmotiviert und ausreichend geimpft.



40 Menschen durften teilnehmen. Schon im Vorfeld war die Veranstaltung ausgebucht. 9.30 Uhr - eine lange Schlange wartet auf Einlass. Zuerst müssen die Daten erfasst werden. Hat da etwa jemand seine Datenschutzerklärung noch nicht abgegeben? Oder die



5 Euro für die Putzfrau noch nicht bezahlt? Akribisch prüfen Wolfgang und Birgit.

Maskenpflicht besteht am Buffet. Aber wer will, kann sie auch sonst tragen. Der Mettigel begrüßt nach Birgits Willkommensworten und der Buffeteröffnung die Hungrigen. Altbekannte und schmerzlich vermisste Köstlichkeiten sind auf den Tischen bereitgestellt. Wie in alten Zeiten wählen wir aus verschiedenen Brotsorten, Wurst-Fisch- und Käseangeboten, Salaten vegetarisch oder vegan, Kuchen und Nachtischen.



Kaffee gibt es wie immer an den Tischen, Infos vom Netzwerk auch. Irgendwie ist trotz der langen Pause alles wie immer. Wir freuen

uns auf das nächste Mal.

Unser Dank gilt dem Frühstücksteam, das NICHTS verlernt hat und den Netzwerker*innen ein paar schöne Stunden bescherte.

Renate Kosanke

Dank an den Löschzug Türnich der Freiwilligen Feuerwehr Kerpen



Wolfgang Janzen bedankt sich im Namen des Kerpener Netzwerk 55plus bei der Freiwilligen Feuerwehr Türnich für die kurzfristige und unkomplizierte Hilfe beim Auf- und Abbau der großen Zelte und zahlreicher Sitzmöglichkeiten. Ohne diese Unterstützung hätte das Benefizkonzert im Juni 2022 nicht so erfolgreich stattfinden können.

Die Spende wurde an den Löschzugführer BOI Ralf Schlegel der Freiwilligen Feuerwehr Türnich (links im Bild) übergeben.

„Kerpen mobil“

Am Donnerstag, den 13.10.2022 fand die diesjährige Veranstaltung „Kerpen mobil“ von 10 bis 15 Uhr in der Jahnhalle statt.

Ehemals unter dem Namen „Rollstuhl- und Rollatorstag“ bekannt, hat dieser Informationstag jedoch viel mehr als das angeboten.

Das Programm beinhaltete einen Fitness- und Alltags-test durch den Kreissportbund, sowie auch einen Seh- und Reaktionstest für das Verhalten im Straßenverkehr durch die Verkehrswacht Bonn. Unter dem Motto „Sehen und gesehen werden“, demonstrierten Simone Ziemek, -bekannt vom Pedelec-Training- und ihr Kollege am Stand der Polizei mit Taschenlampen, was wichtig ist, um gut gesehen zu werden.

Die REVG war nicht nur mit einem Bus und dem „mobie“ dabei, sondern auch mit einem Infostand, an dem man sich

über Buslinien und Fahrpreise informieren konnte. Der Renner war sicherlich die Mitmach-Aktion der Tanzschule „Come In“ mit dem Tanzlehrer und Mitinhaber Carsten Fenner, der zum Mittanzen einlud und auch viele dafür bei „Mambo no. 5“ begeistern konnte.

Unser Netzwerker Rainer Vossnacke war mit dem DRK-Digital Angebot zur Mobilität im digitalen Zeital-



ter vertreten. Das Deutsche Rote Kreuz bietet einen Kurs zum richtigem Umgang mit Handys und Tablets an...was auch schon einige Netzwerker*innen genutzt haben.

Ein voller Tag...und es gibt schon neue Idee, für noch weitere Infos im nächsten Jahr, wenn es wieder heißt: Wir laden ein zu „Kerpen mobil“.

Birgit Große-Wächter

Sorgenvolle Zeiten

Es sind sorgenvolle Zeiten, in denen wir leben. Da ist ein Virus, den wir nicht in den Griff kriegen, da ist ein Krieg – fast vor unserer Haustür – und wir alle wissen, was dieser Krieg nach sich zieht.

In dieser Zeit fällt es mir schwer, etwas zu schreiben, vor allem etwas weihnachtlich-festliches oder lustiges. Aber dann fiel mir ein Gedicht ein, das ich vor wenigen Jahren geschrieben habe und von dem ich glaube, dass es in diese Zeit passt, denn die Handlung spielt auch in einer Zeit, die für viele Menschen nicht einfach war.

Ria Schauff

Edeltraud

Dat Marieche hat e Pöppche, dat Pöppche dat hoß
Edeltraud
Dat wor su alt un affjegreffe, dat manchem hät dovür
jegraut.
Doch et hat jo nur dat eine, un doröm hat et et och
jähn,
un en neues sich zo wünsche, dä Jedanke looch ihm
fähn.

Nu jing et su langsam op Weihnachte zo,
un et leit dä Mamm kein Rouh,
se moht immer do dran denke,
wat künnt mer dem Marieche schenke.
Nit vill verdehne däht dä Papp,
et Jeld wor immer zemlich knapp.
Do jing ihre Bleck zo dem Pöppche hin,
se daach zoech, se hätt sich versinn.
„Wie siehs dann du us, du leeven Jott,
du bes jo üvverall kapott!“
Bei dä Popp us Stoff jinge an manche Stelle
de Nöht op un e Oog däht fälle.
Do kom dä Mamm jet in de Sinn
un se schmunzelt für sich hin.

Em Kleiderschaaf do loge Saache,
do kunnst mer keine Stoot met maache,
ne Pullover, selvs jestreck,
e paar mol wor hä schon jefleck.
Passe däht hä och nit mih,
ihn opzorebbele däht der Mamm nit wih.
Wor dat Marieche en et Bett jejange,
wood ze strecke ahnjefange.
Su streckte die Mamm us dä ahl Woll
e Poppekleidche – richtisch toll -
un en passende Mötz dozo
un och noch e Paar Poppeschoh.
Hellig Ovend wor nit mih wig,
et blevten nur paar Daach noch Zick,
die Mamm däht grübele un denke,
wie künnt mer dat Marieche von dä Popp avlenke.
Su maht die Mam vill Deich parat,
wodruss Marieche Plätzje maht.
Am nächste Daach maht et met vill Jefummel
en neu Käaz us ahl Käazestummel.
Et däht bastele un Kaate schrieve,
do däht kein Zick zom Spelle blieve.
Su bal dat Marieche em Bett wor drin,
jing die Mam zo'r Niehkess hin.
Do hat se e bissje Platz jemaht
un dat Edeltraud rin jelaht.
Zoech däht se de Nöht ens flecke
un dann dat fellende Oog opstecke,
jet ruut Jarn op de Leppe drop
am Beinche och noch jet jestopp.
Fädisch! Se zeichten die Popp dem Papp,
dä hät zoech noh Luff jeschnapp
un meinden dann: „Jo häste Tön?
Edeltraud, wat bes de schön!“



Hellig Oovend, de Baum wor schon parat,
die Düür die wood baal opjemaht,
subaal dat echte Leed erklunge,
doch dismol do wood nit jesunge.
Dat Marieche schluchzte: „Ich kann hüek nit singe,
ich kann mi Edeltraud nit finge.“

Do wood nit lang mih üvverlaht
die Dür die wood flöck opjemaht.
Die Trone, die vür Freud jetz flosse,
die kome richtisch ahnjeschosse.

„Edeltraud, do bes de jo,
endlich bes de widder do.

Nit vür de düürtste Popp, nit vür de schönste Popp,
met echtem Hoor, us Posteling de Kopp
nit für Jold un nit vür Jeld,
ne, vür jarnix op dr Welt,
jöv ich dich her, du bes mi Bess:
Ach, wat e herrlich Weihnachtsfess!!!

Der Kreßbaum

Dies Johr - säht Opa - maache ich ens der Kreß-
baum parat,
der schmöcken ich dann och op minge eijene Aat.
Hä jing eran an dat große Werk,
doch vürher hätt hä sich met ,nem Kognak jestärk.

Bewaffnet met Kognak, met Säge un Hammer,
süht hä dä kromme Baum - wat ene Jammer -



wie soll mer nur - et es nit zom laache,
us der Kröck ene schöne Kreßbaum maache?

Zoesch hät hä e paar Aaß erus jeschnibbelt.
Dann ens widder am Kognak jenibbett.
Dann wood der Baum en der Ständer jesatz,
denn för der Schmuck bruch mer io och vilt Platz.

Se brachten im de Keß met de Kugele eran,
hä schott sich noch ene Kognak en -
un säht - ich bruch och noch Engelshoor -
hoffentlich sin och jenoch Kääze do.

Die Wanduhr schloch ald halver drei -
Woröm mache die dann su ne Buhei.
De Kreßbaum schmücke es doch janit schwer,
die Kognakfläsch wor och ald halv leer.

Die Zeiger rökten wigger - et wor schon vier.
Do kloppt et drußen janz laut an de Dür.
Hä hät ävver kein Zick - hä wor am wöhle,
zweschendurch dät hä widder de Mandele spöle.

De Dür hät hä vorsichtshalber avjeschlosse
Un dät arbeite - janz stell un unverdrosse.
Et sollt ihn huck jo keiner stüre,
ußer Weihnachtsmusik wor nix ze hüre.

Et wor ald düster - jing op fünf Uhr an,
de Oma reef: „Nu hatt dlch dran,
mer welle beschere su öm sechs!“
„Jo“, säht de Opa, „äwer ich ben jo kein Hex!“

So koot für sechs wood et dene ze bunt:
„Maach de Dür op, söns jeit et rund.
Do bes doch fädig met der Schmöckerei!“
Die Dür jing op - De Oma leet ne Schrei.

„Oh jömmich“, reef sei, „ich kann nit mieh,
su'ne schöne Baum hatte mer noch nie!“
Alles reef: „Opa, dat es en Meisterstück,
wat häste jemaat met dem Baum - us der Kröck?“

Funkelnd un bletzend em helle Kääzesching,
zwesche Engelshoor - dä Baum voll Fastelovendsor-
den hing.
Un janz bovven - janz huh en der Spetz,
hing dem Opa sing ahle Präsidente-Mötz.

Vun dä blaue un de rude Funke,
un der Ehrengarde un Ald Lunke,
beß zo de löstigen Paulaner un dem Jan vun Wäät,
hing alles do - wat Rang un Name em Fastelovend
hätt.

Voll wie en Haubitz - de Kopp voll Engelshoor,
stunt der Opa wie de Erzengel Gabriel do.
En einer Hand die leere Kognakfläsch
Nohm er en Hand voll Kamelle us der Täsch,
häld sich schwankend faß am Schaaf -
schmeß die Kamelle un reef. „Kölle Alaaf!“

(Ein Tritt in den Hintern ist auch ein Schritt nach vorne!)

(Verfasser unbekannt)
ingesandt von Heinrich Etzbach

Kuchenrätsel

Auf alle Fragen sind Kuchen oder Kleingebäck die
Antwort

1. Überseeischer Ausländer
2. Schmuck einer Stadt an der Oder
3. Ein Lateiner, der spekuliert
4. Abwehrreaktion eines Insektes
5. Thema Nr. 1 mit Knochen
6. Gebäck aus wertvollem sehr harten Gestein
7. Unterirdische Gänge

8. Harter, altmodischer Straßenbelag
9. Spielzeug für Kinder und Erwachsene
10. Gebäck aus Abfällen der Holzverwertung
11. Weiche Masse, die K.O. macht
12. Gebäck aus unnützem Zeug
13. Stirb nicht – Gebäck
14. Backwaren aus scharfem Gebäck
15. Langsames Kriechtier
16. Säckchen mit leichter Luftbewegung
17. Wirbel im Wasser
18. Kleine Sitzgelegenheit
19. Ist dick und rund und wohnt in der Hauptstadt

Eingesandt von Herma Müllenmeister
Auflösung auf der letzten Seite

Leev Tant Billa !

Fröhliche Kreißdaach! Och vun der Mamm, dem Papp un unserem klein Marieche. Ävver wenn du et genau wesse wells, es et bei uns noch janit eruss, ob



mer Hellichovend fiere künne, oder ob mer nit die ganze Weihnachtsaktivität noch in letzter Sekund verläge mösse.

Dat es nämlich esu. Uns Kreppche, dat es ene Mordsapparat un fies schwer. Dat es dann jedes Jahr ene ganz leckere Brassel, bes mer dat Dinge von unge usem Keller bes op de dritte Etage erop jeschlepp han.

Un jester hammer dä Schlamassel dann jehatt. Mer wore met alle Mann eraf en de Keller, wo mer die Krepp op einem Schränkche neven dem Enjemahte ston han. De Mamm muss en de Ädäppelskeß eren un der Papp op de Kalle eropklemme, domet se üvverhaup an de Krepp eran kunnte. Ich moht unge ston blieve un "Hauruck" sage, domet se de Krepp schön gleichmäßig erunger brassele konnte. Ävver do es dä Papp op de Kalle op eimol in et rötsche jekomme, un de Mamm hat plötzlich de Verantwortung för dä ganze Stall vun Bethlehem met all dä ganze Lück, dä Schof, dä Öß, dä Essel un och dä hellije Dreikünninge allein jehatt.

De Mamm hat e paar Schramme jehat, der Stall von Bethlehem wor op eener Sick baufällig un dä ene Hirt Dä Hatte, uusgerechnet dä hatt de Kopp af. Mer han nun drei Zentner Ädäppel zweimol ganz dorchjewöhlt, ävver jefunge hammer nix mih. Un dann jing dat Palaver loß. Dä Papp säht, en Krepp met bloß einem

Schuppe ohne nem Hirt, dat jing nit, dat wör jäje de Tradition. Un ene Hirt ohne Kopp beim Kreißkingche, dat jing schon enz janit. Ne neue Hirt anschaffe jing jetz och nit, weil die ganze Fijure us Jipps wöre un uralt, un sujett könnt mer hüek nirjends mih krije. Jetz saach mer ens leev Tant Billa, wo mer eine Dach vör Weihnachte, wenn mer keine neue Hirt kritt, dann su eine Kopp vör su en Krepp krije soll?

Kriste doch janit!! Hätt de Mamm och jesaht. Also säht os Marieche, dann mache mer en Kripp met bloß Vehzeuch ohne Hirt. Do hätzte ävver de Mamm ens hüre solle:

Dat wör tüpisch Jugent von hüek, kein Ahnung von Ackerbau un Viehzucht. Schuppe ohne Hirt dat jing övverhaup nit, die jinge direktemang türme, un en Krepp möht schon esch sin, sons wör dat en Beleidigung för dat Kreißkingche.

Alsu säht der Papp: Dann dummer evvens eine von de hellije Dreikünninge köppe, dunndä Kopp op dä Hirt setze, un jonn om zweiten Kreißdaach noch ens en de Keller söke. Un wenn mer dann dä Hirtekopp finge, dann tuusche mer vör Dreikünninge dä Kopp widder öm, un op Dreikünninge han se dann all wider de richtije Köpp opjesatz.

Ävver de Mamm hätt jesaht, dat jing nu och nit, weil doch die Künninge en Krun om Kopp hätte, un ne Hirt met ner Krun om Kopp, dat wör unsozial. Do säht dann dä Papp, dat wör nit esu schlemm, mer künnt jo met Schmirjelpapier die Krun von dem Künningkopp avschüre, dann hätt dä Hirt met dem Künningkopp evvens en Pläät. De Mamm hätt ävver trotzdem Bedenke jehatt.

"Un watt passeet, wenn mer dann in der Ädäppelkess dem Hirt singe richtije Kopp widderfinge un dä Künning dann singe Kopp widderkritt un dä hätt kein Krun?" Dat wör natürlich e Problem, hätt dä Papp jesaht. Dann hatt ävver dat Marieche die Idee jehatt, mer künnten doch däm Künning dann en Krun us Lamette zosammefriemele un op dä Plätekopp dropp klevve.

Jenau dat hammer och jedonn. Dat wor villeich en pingelije Arbeit, ävver dat jing dann och nit, nämlich jedesmol, wenn bloß de Dür vum Zemmer opjing; jing de Krun us Lametta vun dä jlatte Plät vom Dorchzoch fleje, weil dä usselije Pappkleister dat Lamettazeuch op dem blanke Jipps nit hält.

Un jetz es dä Papp also su sur, dat hä jesaht hätt: Et wöht nit ihr bei os Hellichovend jefiert, bes dat Problem met dem Kopp jelös wör. Un esu wie ich dat nu

kenn, kann dat noch e paar Jahr dure, weil doch och de Mamm jesaht hätt, de Papp hätt e paar linke Häng un hätt esu en kribbelije Arbeit noch nie jekonnt. Also wäde mer halt ens lure wat kütt.

Dir wönsch ich op jeden Fall schon ens schöne Kreiß-daach un ene schöne Jroß.
Dinge Pitter

ach su: Jrad nun han se sich jeeint, dat ich dä janze Schlamassel schold ben, weil ich zofröh "Hauruck" gebröllt han.

von Karl-Heinz Petrowsky

Großes Tanzvergnügen bei der „Disco 55+“

Aufgrund der Initiative des Netzwerkes 55plus in Kooperation mit der Tanzschule „Come In“ in Kerpen-Horrem fand am 4.11.2022 die 1. Disco-Party für die 55+ Generation statt. Ein am Tanztag 15.9.2022 geäußerter Wunsch ging damit in Erfüllung.



Zu unserer Überraschung fand die Veranstaltung regen Zulauf. Birgit und ich waren als Empfangsdamen an der Abendkasse eingesetzt und hatten mit Kartenverkauf und Armbändchen anlegen alle Hände voll zu tun.

Schließlich war der farbenprächtig illuminierte Tanzsaal mit ca. 60 Personen gut gefüllt. Darunter befanden sich nicht nur Netzwerker*innen sondern auch Teilnehmer*innen aus den Kursen der Tanzschule, wie die Sensotas (Senioren-Solo-Tanz), dem Paartanz, aber auch andere Gäste und Tanzbegeisterte.

Tanzlehrer Carsten Fenner fungierte an diesem Abend als Discjockey und brachte alle schnell in



Stimmung und auf die Tanzfläche. Die Musikwünsche der Teilnehmer*innen hatte er mit in sein abwechslungsreiches Musikprogramm

aufgenommen. Das bedeutete: 3 Stunden Schlager, Rock und Pop aus den 60er Jahren bis heute. Darunter bekannte Titel, die uns von den Stühlen rissen und zum Tanzen und Mitsingen animierten, wie „Atemlos“, „Tür an Tür mit Alice“, „Er gehört zu mir“, „Ein Bett im Kornfeld“, „99 Luftballons“, „Y.M.C.A.“, „Sing Halleluja“, „It's my life“, „Mr. Vain“, „Let's Twist Again“, „Jailhouse Rock“, „Warum hast du nicht nein gesagt“ und viele andere.

Und niemand ließ sich lange bitten. Mit Begeisterung tanzten alle mit. Sportlich Aktive als auch körperlich eingeschränkte Personen holten alles aus sich heraus, hüpften und wippten, schwangen die Arme, drehten sich im Kreis, lachten und klatschten mit. Es wurde „abgerockt“, wie in alten Zeiten. Keine vorgegebenen Schrittfolgen, sondern „Freestyle-Tanzen“ war angesagt und ließ viel Raum für variationsreiche Kreationen, kühne temperamentvolle Bewegungen und effektvolle

Drehungen. Mit der Zeit wurden zusätzliche Energien freigesetzt, alles war gut durchblutet, nichts tat mehr weh. Spaß und Lebensfreude



verbreitete sich unter den Tänzer*innen, die sich gegenseitig anspornten. Die Paare tanzten ausgelassen Discofox, eine Rollstuhlfahrerin erfreute sich mit ihrem Partner am Rollstuhltanz. Alles war in glücklicher Stimmung.

Erst nachdem die Puste dann doch langsam ausging, gönnten sich einige eine kurze Verschnaufpause bei kühlen Getränken. Es wurde fotografiert, geschattet, geplaudert, gelacht. Ein Vorteil war, dass sich die meisten kannten. Es herrschte eine angenehm wohlige Atmosphäre. Viele fühlten sich an ihre Jugendzeit erinnert.

Dieser Abend machte u.a. deutlich, dass das Alter nur eine Zahl ist. Wenn die gesundheitlichen Voraussetzungen

es erlauben und man Freude an Musik und Bewegung hat, ist vieles auch im Seniorenalter noch möglich. Die ältesten Teil-



nehmer*innen waren bereits 80 und machten begeistert mit. Auch der einzige männliche Teilnehmer des Netzwerkes gab sein Bestes und ließ das Tanzbein munter schwingen.

In besonderer Weise wirkten auf der Tanzfläche alle irgendwie jünger, fitter und lebendiger, als ich sie sonst wahrnehme. Grund genug, Tanzen zu schöner Musik ins Leben einzubauen. Das kann zu Hause im Wohnzimmer sein, aber auch in der Tanzschule in Gemeinschaft mit anderen.

Carsten Fenner und die übrigen Inhaber der Tanzschule sind bestrebt, allen Altersgruppen einen Ort für Freude und Geselligkeit zu bieten. Die positiven Wirkungen des Tanzens auf die Gesundheit sind vielfältig und u.a. im Flyer „Seniorentanzen“ der Tanzschule nachzulesen. Wer Zeit und Lust hat, am Seniorentanzen teilzunehmen, kann dazu unter www.tanzschule-kerpen.de oder Tel. 02273 9144133 Informationen einholen. Ich verweise in diesem Zusammenhang auch auf meinen Artikel zum Tanztag im Infoblatt 2022/10.

Zum Abschluss der Disco-Party gab es viel Applaus und positive Rückmeldungen. Gemeinsam sangen alle mit den Bläck Fööss: „Bye, Bye my love, mach et jot bes zom nächste Mol“... und machten sich danach glücklich und zufrieden auf den Heimweg.

Und wie nicht anders zu erwarten: Es gibt schon bald ein nächstes Mal! Die 2. „Disco 55+“ findet am Freitag, den 20.1.2023, statt.

Marlies Wendt

Kressdaachsrümche

Vör zweidusend Johr, su weed jesunge,
wor schwer jet loss bei de Jüdde do unge.
Do troken de Lück en riesije Häde
noh Bethlehem för jezallt ze wäde.
Dat hatt su der Kaiser Aujustus beschlosse,
un wä ald jestorve wor, kunnt et och loße.

No lävten en Nazareth en klein Famillich
En enem Hüüsje – nit groß, ävver bellich.
Et schöne Marie un der Zemmermanns Jupp,
die soßen des Meddaachs jrad bei der Zupp,
wie der Breefdräjer op singem Rad
der Breef vum Kaiser Aujustus braht.

Wat wor der Jupp seckich: „Dat sinn ich nit en!
Muss dat no jrad vör der Fierdääch sin?“

Do hät mer eimol e paar Daach frei,
un dann kütt su jet – su’n Sauerei!“

dann troken se loss, en der Medde der Jupp,
räächs et Marie, links e Pöttche met Zupp.
Dat wor verhaftich ne möhsillije Waach.
Se kome kaum vöran. De Stroße wor’n schlääch.
Et jov noch kei Taxi, keine Bus un kein Kutsche;
et Marie, dat moht op dem Eselche hutsche,
ovschüns et zick nem dreiveedel Johr
vum hellije Jeis en Hoffnung wor.
Un der Jupp tappt’ donevve me’m decke Hals.
Su woren se bal eine Mond op der Walz.

Se kome noh Bethlehem ovensd om nüng.
Et Marie kärm ald üvver Röggeping.
De jeschäfte wor’n zo, mer kunt nix mih kaufe,
un der Jupp hatt sich och noch ene wolf jelaufe.
En keinem Hotel wor e Zemmer ze krije.
Et Marie wor am knaatsche: „Wo solle mer lije?
Wat maache mer jetz? Wat solle mer he?“
Do saht der Jupp: „Ich han en Idee!
Drusse vör’m Dörp, die Wies met de Schoofe.
Do stundt och ne Stall, do künnte mer schlofe.
Do es zwor ne Ohß dren, doch sollt mer et ware,
dä weed sich ald met unsem Esel verdrare.“

vun Ferdinand Böhn
Eingesand von Gisela Genick

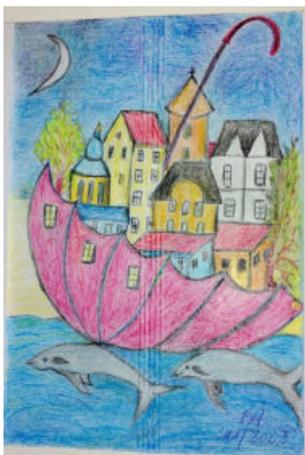
Was einem manchmal so durch den Kopf geht...

Ja, ist denn schon wieder Weihnachten? Fragte einst ein bekannter Fußballspieler in einer Werbung. Tatsächlich sind es nur noch wenige Wochen, die schneller vergehen werden als mir lieb ist. Noch weniger lange wird es dauern, bis meine Kinder anfragen: Mama, was wünschst du dir von uns zu Weihnachten? Wie immer werde ich antworten und bitten, mir nichts zu schenken außer ihrer Zeit. Weil das größte Geschenk für mich das traditionelle Zusammensein mit der ganzen Familie hier bei mir ist. Diese Stunden sind mit Gold nicht aufzuwiegen, und ich bin sehr froh und dankbar dafür, dass ich sie nicht nur an den Feiertagen, sondern auch sonst genießen darf. Familie ist eben ein großes Gut, das es zu erhalten und zu pflegen gilt.

Leider steuern wir im Augenblick auf ungewisse, bedrohliche Zeiten zu, die geprägt sind durch einen Krieg auf europäischem Boden, den niemand bis zum Februar diesen Jahres für möglich gehalten hätte.

Aber auch der Klimawandel mutet der Umwelt und damit uns Menschen Unfassbares zu. Unter den Naturkatastrophen leiden vor allem diejenigen, die am wenigsten für die Schäden verantwortlich sind. Die Mahnungen zur Umkehr -das ist mein Eindruck- verblassen leicht im normalen Alltagsleben. Doch die erschreckenden Bilder, die im Rahmen der gerade stattfindenden Weltklimakonferenz durch die Presse gehen, rütteln auf und zwingen uns, genauer hinzuschauen und Wege für eine lebenswerte Zukunft zu suchen.

Die kontinuierliche Erderwärmung führt zu starken Dürreperioden in Teilen Afrikas und Asiens, während in Gebieten der Südseeinseln die Meeresspiegel derart ansteigen, dass die Menschen hier wie dort ihrer Lebensgrundlage beraubt werden. Laut der Bibel bestrafte Gott das sündige Volk, indem er eine Sintflut schickte. Da war Noah mit seiner Arche die Rettung. Ob uns zum gegebenen Zeitpunkt ein solches Schiff wohl zur Verfügung stünde? Wohl kaum!!!



Ich schlage darum vor, wir sollten besser selbst Vorsorge treffen. Wie wäre es denn, wenn wir uns Gedanken zu einem „Rettungsschirm“ machen würden? Wie ich mir diesen bildlich und im übertragenen Sinne vorstelle, habe ich hier aufgemalt. Die Idee ist doch tröstlich. Oder?

Lasst uns Weihnachten -gerade dann, wenn es uns so richtig gut geht- einfach mal darüber nachdenken. Natürlich über einen echten Rettungsschirm. Einen Beitrag zur Verbesserung der Notlage kann jeder von uns leisten, und viel Wenig ergibt ein Viel!

Erika Artkämper, im November 2022

Mittwochstreff beim Netzwerk 55plus



Es ist zur lieben Gewohnheit geworden, sich mittwochs zwischen 10:30 und 11:00 Uhr zum Kaffeepausch zu treffen. Entstanden aus Co-

rona-Einschränkungen haben wir uns erst locker im Freien auf dem Stiftsplatz in Kerpen eingefunden, um unsere Verzällcher zu halten. Mit zunehmender Kühle und nachlassender Coronagefahr sind wir in die umliegende Gastronomie gewechselt. Dabei haben sich als Lieblingslokalitäten das familiäre Café Immerath in Mödrath und das rustikale Blumen-Risse-Café im Erftkarree herauskristallisiert.

Diese zwanglose Zusammenkunft hat sich manifestiert, man weiß aber nie, wer und wie viele Personen kommen, mal fünf, mal zwölf, egal. Es ist immer interessant, informativ, aufschlussreich und lustig. Wichtige Infos zum Treffen geben wir u.a. in unserer WhatsApp-Gruppe weiter.

Ansprechpersonen sind Angelika Baum und Gaby Hambloch. Unter der Handy-Nummer 0173 2720 580 können Interessierte entsprechende Infos erfragen.

Hinweise

Discoabend

Am Freitag 20.01.23, 19.00 -22.00 Uhr findet wieder ein Discoabend in der Tanzschule „Come In“ statt. Musikwünsche können bis zum 15.01.23 an Birgit Große-Wächter gesendet werden. Stichwort: Disco Musikwunsch. Der Eintritt beträgt 10 €.

Sindorf

Netzwerker*innen aus Sindorf treffen sich zum Kennenlernen und zwecks Aufbau eines Stadtteilnetzwerks in Sindorf. Netzwerker*innen aus anderen Stadtteilen sind willkommen. Treffpunkt jeden 2. Montag im Monat von 16:30 – 18:30 Uhr in der Tagespflege des Caritas-Seniorenzentrums St. Ulrich.

Lösung Küchenrätsel:

1-Amerikaner, 2-Frankfurter Kranz, 3-Spekulatius, 4-Bienenstich, 5-Liebesknochen, 6-Marmorkuchen, 7-Stollen, 8-Pflastersteine, 9-Dominosteine, 10-Eissplittertorte, 11-Schlagsahne, 12-Plunderkuchen, 13-Lebkuchen, 14-Pfefferkuchen, 15-Schnecke, 16-Windbeutel, 17-Apfelstrudel, 18-Plätzchen, 19-Berliner

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
 Ansprechpersonen: Frau Birgit Große-Wächter
 (Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
 Frau Lena Kuchenbecker
 (Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
 Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
 Dieter Franzen
 Layout: Dieter Franzen
 (Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.
 Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 30.11.2022